

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 4



Glanzresultat für Oliver Hofmann

Oliver Hofmann ist neuer Gemeinderat. Der bisher politisch wenig bekannte 41-jährige Betriebsökonom wurde mit dem Glanzresultat von 1'508 Stimmen zum Nachfolger der zurückgetretenen Gemeinderätin Barbara Brandenburg gewählt.

Klares Ja für PubliTaxi

Der Kredit für die Einführung eines «Publi-Taxi» wurde von den Teufner Stimmbürger/-innen mit 1'118 gegen 730 Stimmen klar angenommen. Die Gemeinde will diese Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in unserem Dorf mit jährlich 82'000 Franken unterstützen. Das «PubliTaxi» wird vorerst für zwei Probejahre eingeführt. TP

Walter Grob Gemeindepräsident

Überraschung: Nachfolger von Gerhard Frey bereits im 1. Wahlgang gewählt.

Überraschender Wahlausgang in Teufen: Mit 1'015 Stimmen wurde Gemeindegeschreiber Walter Grob bereits im ersten Wahlgang vom 11. April zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Seine Mitbewerber hatten keine Chance: Jean Sacchet kam auf 444, Andreas Brandenburg auf 129 und Richard Mähr auf 90 Stimmen. Ein Glanzresultat erzielte Oliver Hofmann, der mit 1'508 Stimmen in den Gemeinderat gewählt wurde. Erfreulich ist auch die deutliche Zustimmung zur Einführung eines «PubliTaxi» (vgl. 1. Spalte). – Die Stimmbeteiligung war mit 45,32 Prozent recht mager. Mehr über das Abstimmungswochenende und die Wahlfeier für den neuen Gemeindepräsidenten lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Die vorliegende Dorfzeitung berichtet über weitere Schwerpunkte des vergangenen Monats: Eröffnung des Kulturpfades, Verleihung des «Tüüfner Bär», Dankeschön-Anlass der Gemeinde für die Vereine, Feinplanung für die Zeughaus-Sanierung, erster Spatenstich für Alterswohnungen, Verhandlungen des Gemeinderates, Rauchverbot ab 1. Mai und Planung eines neuen Schiesssportzentrums.

Weitere Berichte beleuchten Teufner Bezüge zu den 100-Jahr-Jubiläen des Heimatschutz AR und von Henry Dunant. Neuigkeiten sind aus dem Gewerbe und aus den Vereinen zu berichten. Schliesslich bieten die Dorfleben-Seiten viel Lesenswertes aus unserer Gemeinde. GL



Gemeindepräsident Gerhard Frey (links) gratuliert seinem Nachfolger Walter Grob. Foto: GL

Landwirtschaftsbetrieb Gmünden
Freiwillige Gant 3

Wahl- und Abstimmungswochenende
Behörde wieder komplett 4/5



Kulturpfad eröffnet
Führung durch das Dorf 7

Verleihung des «Tüüfner Bär»
Ehre für Anita und Chläus Dörig 9

Gemeinde
Dank an die Vereine 13
Zeughaus: Auf Spurensuche 15
Betreutes Wohnen: Spatenstich 16

Aus dem Gemeinderat
Lösung für Null-Stern-Hotel
Neue Schulleiterin 17

Reportage
Rauchverbot ab 1. Mai 21

Sportschützen planen
Neues Schiesssportzentrum 23



100-Jahr-Jubiläum des Heimatschutz AR
Verdienste auch in Teufen 24/25

100 Jahre Henry Dunant
Viel Arbeit für Niederteufner
Präsident des Museums-Vereins 27

Gesundheit
Neues Swica-Zentrum eröffnet 29

Gewerbe
Neueröffnung in der Ebni
10 Jahre Solenthaler Textilien 31
Wechsel bei Gartenbau Lüthi
Claro: Kaffee und neuer Präsident 33

Reportage
Teufnerin in Simbabwe 35

Tüüfner Chopf
Heidi Weishaupt, «Trüübli»-Wirtin 37

Jugendseite 4-US
Die besten Treffpunkte
für lange Nächte 38



Dorfleben
Gesundheitsregion, Lager zu Hause
Nekrologe und Gratulationen
Bazar im Altersheim Bächli
Teufner Hoteldirektorin in St. Gallen
Kultur, Veranstaltungshinweise
Wettbewerb, Hochzeitsglocken
ATV-Jubiläums-Olympiade
Tagungen von Vereinen und Parteien
Hechtplatz: Österlicher Frischmarkt 39–48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 5, Juni 2010:
14. Mai 2010

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare



Gantrufener Bruno Furrer aus Mosen LU war mit dem Aufmarsch zufrieden.



Jungvieh und Kühe wurden zu einem fairen Preis versteigert.

Gmünden: Vieh- und Fahrhabe versteigert

Grosses Interesse an der Gant. – Der Landwirtschaftsbetrieb wird aufgelöst; auf dem Grundstück entsteht eine Deponie.

Am 15. April wurde im Landwirtschaftsbetrieb der Kantonalen Strafanstalt Gmünden sämtliche Vieh- und Fahrhabe versteigert. Bereits in den frühen Vormittagsstunden strömten gegen 200 Landwirte aus der ganzen Ostschweiz, aber auch aus dem Bündnerland, der Innerschweiz und dem Bernbiet nach Gmünden. Am Vormittag wurde «Gschirr» und Fahrhabe versteigert, nachmittags fanden 30 von insgesamt 33 Jungtieren und Kühen neue Besitzer.

Die Gant stand unter Aufsicht der Erbteilungs- und Gantkommission der Gemeinde Teufen, die durch deren Mitglieder *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, und *Daniela Mohn* vom Erbschaftsamt vertreten war. Als Assistentin waltete *Nicole Weber*, Auszubildende auf der Gemeindeverwaltung.

Die freiwillige Gant wurde nötig, nachdem der bisherige Pächter *Ruedi Tanner* den Pachtvertrag u.a. deshalb nicht mehr

verlängern wollte, weil der Kanton auf dem Gmünden-Grundstück eine 5 ha grosse Inert-Deponie erstellen will.

Die restlichen 13½ ha Pachtland übernimmt der Teufener Landwirt *Edi Tanner*, der im Mühltofel einen biologischen Viehaufzuchtbetrieb führt. Die grosse Hauptscheune neben der Strafanstalt dient ihm als Lager, in der Weidscheune wird er Vieh einstellen. Das Wohnhaus soll vermietet werden.

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



Grosses Interesse an den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.....



... und am qualitativ hochstehenden Vieh.



Fast wie an einer Landsgemeinde ... – Auch zahlreiche Teufener Bauern waren anzutreffen; der Gemeindepräsident war von Amtes wegen vor Ort.



Wahlsonntag: an der Urne Urs Wieland, stv. Gemeindegeschreiber, und der 19-jährige Stefan Meier, jüngster Mitglied des Wahlbüros. Fotos: GL

Nur 45 Prozent haben an der Wahl teilgenommen

Etwa 400 Teufnerinnen und Teufner gingen an die Urne. Drei Viertel der Stimmberechtigten stimmten brieflich ab.

Lediglich 45,32 Prozent der insgesamt 4'245 stimmberechtigten Teufnerinnen und Teufner gaben am letzten Abstimmungswochenende vom 10./11. April ihre Stimme ab – das sind 1'787 Stimmberechtigte.

An der Wahl in den *Gemeinderat* erhielt *Oliver Hofmann* 1'508 Stimmen; *Walter Grob* kam auf 1'106 Stimmen. Das Absolute Mehr lag bei 792.

Bei der Wahl ins *Gemeindepräsidium* erzielte *Walter Grob* 1'015 Stimmen (Absolutes Mehr: 894). Die anderen Kandidaten und Vereinzelte kamen auf total 772 Stimmen.

An der Abstimmung über den Kredit zur Einführung eines «*PubliTaxi*» wurden 1'848 gültige Stimmzettel gezählt. 1'118 Teufnerinnen stimmten für, 730 gegen die Vorlage.

Eigentlich hätte man bei einer so wich-

tigen Wahl eines neuen Gemeindepräsidenten eine höhere Stimmbeteiligung erwartet. Der Wahlsonntag darf dennoch als lebendig bezeichnet werden. Sowohl in *Niederteufen* wie auch im *Gemeindehaus* war ein reges Kommen und Gehen zu beobachten. Die Urne am Eingang des Gemeindehauses wurde von *Urs Wieland*, stellvertretender Gemeindegeschreiber, und von *Stefan Meier*, mit 19 Jahren jüngstes Mitglied des Wahlbüros, «gehütet». Der Präsident des Wahlbüros, *Walter Grob*, hatte aus verständlichen Gründen einen freien Sonntag.

Nach Auskunft von *Urs Wieland* stimmten rund drei Viertel der Teufnerinnen und Teufner brieflich ab. An die Urne gingen somit etwa 400 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Während nach dem Sonntagsgottesdienst die letzten Stimm- und Wahlzettel in die Urne im Gemeindehaus eingelegt wurden, herrschte im Gemeinderatssaal eine konzentrierte, ruhige Atmosphäre: Drei Frauen des Wahlbüros zählten die Stimmzettel aus und legten entsprechende «Biigli» an.

Nach dem Mittag war ausgezählt. *Gerhard Frey* und *Urs Wieland* luden die drei Kandidaten für das Gemeindepräsidium um 13 Uhr ins Büro des Gemeindegeschreibers und verkündeten die Überraschung: «Wir haben ein Resultat». *Walter Grob* konnte seine deutliche Wahl zuerst fast nicht glauben. Die unterlegenen Mitbewerber *Jean Sacchet* und *Richard Mähr* wirkten enttäuscht, gratulierten dem neu gewählten Gemeindepräsidenten aber als Erste von Herzen.

Während die Unterlegenen das Gemeindehaus wieder verliessen und in den kühlen Sonntag hinauszogen, begann für *Walter Grob* ein Freudentag. Er konnte unzählige Glückwünsche in Empfang nehmen und erlebte am Abend einen herzlichen Empfang an der Wahlfeier im Lindensaal (vgl. Seite 5). Auch tags darauf habe er über 100 Mails und Gratulationsschreiben erhalten, freute sich der neue Gemeindepräsident.

Walter Grob wird sein Amt am 1. Juni antreten. *Gäbi Lutz*

Die Wahlbüro-Mitglieder *Caroline Vetsch* (rechts) und *Brigit Preisig* beim Auszählen der Wahlzettel im Gemeinderatssaal.



Der Gemeindegeschreiber wird Gemeindepräsident

Die Wahl von Walter Grob ist überraschend deutlich ausgefallen. – Am Sonntagabend wurde im Lindensaal gefeiert.

Gäbi Lutz

Die Wahl von Gemeindegeschreiber *Walter Grob* zum neuen Gemeindepräsidenten bereits im 1. Wahlgang hat viele Teufnerinnen und Teufner überrascht. Die meisten, die auf einen 2. Wahlgang spekuliert hatten, zählen wohl zu jenen 2'458 Stimmberechtigten, die nicht an der Wahl teilgenommen haben.



Der Männerchor Tobel-Teufen...



... und die Harmoniemusik bereicherten die Wahlfeier.

1'787 Wähler gingen am Wochenende vom 10./11. April zur Urne, um einen neuen Gemeindepräsidenten zu wählen. Mit 1'015 Stimmen erhielt Walter Grob mehr als doppelt so viele Stimmen als alle anderen Mitbewerber zusammen: *Jean Sacchet* kam auf 444, *Andreas Brandenburg*, der sich auf einen 2. Wahlgang eingestellt hatte, auf 129 und *Richard Mähr* auf 90 Stimmen. Auf *Oliver Hofmann* entfielen 30, auf *Vereinzelte* 79 Stimmen.

So konnten alle Vakanzen in der obersten Gemeindebehörde im ersten Wahlgang besetzt werden. Nun muss Teufen einen neuen Gemeindegeschreiber suchen. Ein entsprechendes Stelleninserat wurde bereits publiziert. Auf Ende Jahr verlässt auch *Urs Wieland*, stellvertretender Gemeindegeschreiber, unsere Gemeinde. Er stellt sich einer neuen, selbständigen beruflichen Herausforderung.

Gemütliche Wahlfeier

Am Abend des Wahlsonntags waren alle Teufnerinnen und Teufner zu einer Wahlfeier für Walter Grob in den Lindensaal eingeladen. Erster Gratulant war der scheidende Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, der seinem Nachfolger herzliche Glückwünsche und gut gemeinte Ratschläge überbrachte: sich selber und bescheiden bleiben, zielstrebig und standfest sein. In einer seiner letzten Ansprachen – Amtswechsel ist am 1. Juni – dankte er allen, die ihn in seinem Amt unter-



Der neue Gemeindepräsident *Walter Grob* freut sich über das soeben bekannt gewordene Wahlergebnis. Fotos: GL

stützt haben – insbesondere seiner Ehefrau. Zu den Gratulanten gesellte sich auch Landammann *Jakob Brunnschweiler*, der *Walter Grob* die vier wichtigsten *M* der Politik auf den Weg gab: *Man muss Menschen mögen!*

Walter Grob seinerseits gab seiner Freude über die deutliche Wahl zum Ausdruck und dankte allen für die Unterstützung. Er wollte sich, zusammen mit dem Gemeinderat, mit aller Kraft für die Gemeinde einsetzen

Bei Speis' und Trank – offeriert von der Gemeinde – feierte die Festgemeinde bis spät in den Abend hinein den neuen Teufner Gemeindepräsidenten. ■



Beinschinken und Kartoffelgratin: *Walter Grob* und seine Frau *Irene* beim gemeinsamen Wahlfeier-Essen.



Begegnung an der Wahlfeier: der neue Gemeindepräsident (rechts) mit seinen Vorgängern *Tony Wild* und *Gerhard Frey* (von links).

Auf dem neuen Kulturpfad das Schöne entdecken

Mit einer Führung durch das Dorf und einem Apéro ist der neue Teufner Kulturpfad am 17. April offiziell eröffnet worden.

Gäbi Lutz

Rund 60 Interessierte nahmen am 17. April an der Eröffnung des *Teufner Kulturpfades* teil. Nach einigen Ansprachen beim Gemeindehaus enthüllten Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Gemeinderat *Martin Ruff*, Präsident der Kulturkommission, die Starttafel beim Gemeindehaus. Schliesslich führten die beiden Initianten des Kulturpfades – alt Lehrer *Alfred Kern* und der Historiker *Thomas Fuchs* – die stattliche Gruppe durch das Dorf. Unterwegs waren viele bekannte und weniger bekannte Sehenswürdigkeiten unserer Gemeinde zu bewundern – fachkundig kommentiert von den bewanderten Dorfführern. Nach dem eindrucksvollen Rundgang lud die Gemeinde zu einem gemütlichen Apéro ins alte Feuerwehrhaus. Als sich trotz der Aschenwolke des Vulkans Eyjafjalla die Sonne zeigte, wurde auch draussen aufgetischt – und der Blick war frei auf die Schönheiten unseres Dorfkerns.

* * *

Zur offiziellen Eröffnung des Kulturpfades begrüsst Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die Gäste vor dem Gemeindehaus. Auch Gemeinderat *Martin Ruff* gab seiner Freude Ausdruck über die neue Attraktion der Gemeinde und dankte den Initianten, der Kulturkommission und dem Bauamt für die grosse Arbeit. Lobend erwähnt wurde auch die gute Zusammenarbeit mit den Hausbesitzern und Anwohnern des Kulturpfades.



Der Dorfrundgang wurde von *Thomas Fuchs* und *Alfred Kern* (beide rechts im Bild) angeführt – hier auf dem Hechtplatz. Fotos: GL

Für Mitinitiant *Alfred Kern*, alt Lehrer und Mitarbeiter der Grubenmann-Sammlung, war es eine besondere Freude, den Teufner/-innen und Touristen nun mit dem Kulturpfad zeigen zu können, welch' wunderbare Bauwerke und Kunstdenkmäler in unserem Dorf zu bewundern sind (neben weniger schönen Neubauten...). Der Historiker *Thomas Fuchs* wies auf die wichtigsten Kriterien des Kulturpfades hin. Die kulturhistorische Bedeutung der verschiedenen markierten Standorte sei typisch für die

Entwicklung der Gemeinde. Viele Besonderheiten (z.B. das Pfarrhaus, Neubausiedlungen von Anfang des letzten Jahrhunderts, die Streusiedlung usw.) hätten weggelassen werden müssen. Man habe die Dauer des Rundgangs auf 1 bis 1½ Stunden beschränken wollen.

Schliesslich vermittelte der Gestalter der Tafeln, *Peter Renn*, einige Einblicke in die Typografie und die Lesbarkeit von Schriften. (Mehr über den Kulturpfad in der April-Ausgabe der «Tüüfner Poscht».) ■



Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (rechts) und Gemeinderat *Martin Ruff*, Präsident der Kulturkommission, enthüllen die Kulturpfad-Tafel beim Gemeindehaus. – Bild rechts: Reges Interesse an den Ausführungen der beiden Kulturpfad-Initianten.

«Tüüfner Bär» für die «Waldegg»-Gastgeber

Anita und Chläus Dörig wurden für ihre besonderen Verdienste im Gastrobereich als «Botschafter Teufens» ausgezeichnet.

Gäbi Lutz

In einem feierlichen Akt überreichte Gemeindepräsident *Gerhard Frey* am 29. März den zweiten Anerkennungspreis der Gemeinde, den «Tüüfner Bär», an das Wirte-Ehepaar *Anita und Chläus Dörig*. Die «Waldegg»-Gastgeber wurden für ihre «hervorragenden, aussergewöhnlichen Leistungen» im Gastrobereich ausgezeichnet.

Die Preisträger Anita und Chläus Dörig und ihre Töchter *Patrizia, Alexandra* und *Cornelia* (die Vierte im Bunde, *Ramona*, weilt zurzeit im Ausland) sind mit dem Ochsen-Gespann im Landhaus-Areal aufgefahren. Die Preisverleihung fand in der Aula des Schulhauses Landhaus vor rund 40 geladenen Gästen statt. Die verschiedenen Ansprachen wurden von Darbietungen des Männerchors *Tobel-Teufen* und von Hackbrettspieler *Hans Sturzenegger*, Speicher, umrahmt.

Sympathieträger Teufens

Die Jury, die sich aus den Mitgliedern des Gemeinderates zusammensetzt, hat sich für das Wirte-Ehepaar von «Erlebnis Waldegg» als zweite Preisträger (nach *Rosmarie Nüesch* im Vorjahr) des «Tüüfner Bär» entschieden. In seiner Laudatio würdigte Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die «Waldegg» als «Sympathieträger Teufens ersten Ranges».



Gemeindepräsident *Gerhard Frey* überreicht den zweiten «Tüüfner Bär» an die «Waldegg»-Gastgeber *Anita und Chläus Dörig*. Fotos: GL

Sie erfüllte alle Anforderungen an den Anerkennungspreis: hervorragende, aussergewöhnliche Leistungen, anhaltende und zielgerichtete Arbeit verbunden mit Beharrlichkeit und grossem Einsatz sowie breite und nachhaltige Wirkung. (Mehr über den Anerkennungspreis und die Familie Dörig ist in der März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht», Seite 9, nachzulesen.)

Nach der Preisverleihung überbrachte *Marianne Koller*, Volkswirtschaftsdirektorin, die Glückwünsche der Regierung und *Walter Höhener*, Präsident von Gastro Appenzellerland, würdigte das «gastronomische Gesamtkunstwerk» der «Waldegg». Schliesslich bedankte sich Chläus Dörig in stimmigen Worten für die Auszeichnung und skizzierte dabei die Entwicklung der «Waldegg». ■



Chläus und Anita Dörig und ihre Töchter *Patrizia, Alexandra* und *Cornelia* fahren mit dem Ochsespänn zur Preisverleihung. Diese fand in der Aula des Schulhauses Landhaus statt und wurde bereichert durch den Männerchor *Teufen-Tobel* und dem Hackbrettspieler *Hans Sturzenegger* (rechts).



Die sorgfältig renovierten Räume wurden zum Ort der Begegnung.



Gemütliches Beisammensein im Kirchgemeindehaus. Fotos: GL

Grosses Interesse am renovierten Pfarrhaus Hörli

Am Tag der offenen Tür ist das sorgfältig renovierte Grubenmannhaus von vielen Interessierten besichtigt worden.



Ein Freudentag auch für die 84-jährige Ruth Ehrbar, die von 1921–1938 im Pfarrhaus Hörli gewohnt hat.

Scharenweise strömten interessierte Teufnerinnen und Teufner sowie auswärtige Gäste am Tag der offenen Tür vom 27. März in das renovierte Pfarrhaus Hörli. Die in neuem Glanz erstrahlten Räume des Grubenmannhauses fanden Gefallen, die sorgfältigen Handwerksarbeiten die verdiente Anerkennung. Verschiedene Handwerker und Fachpersonen standen den Besucher/-innen für Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem aufschlussreichen Rundgang durch alle Räume und Stockwerke luden gastfreundliche Frauen der evang. Kirchgemeinde zur Verpflegung und Geselligkeit ins benachbarte Kirchgemeindehaus ein.

Das Haus Hörli gehörte einst der ersten Frau des Baumeisters *Hans Ulrich Gru-*

benmann (1709–1783). Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und wurde während acht Monaten in sorgfältiger und achtsamer Zusammenarbeit mit einheimischen Handwerkern und der kantonalen Denkmalpflege umfassend restauriert und renoviert.

Der Tag der offenen Tür lockte auch zahlreiche Mietinteressenten an. Die renovierte 9-Zimmer-Wohnung mit neuer Küche ist inzwischen an eine Familie vermietet worden: Per 1. Juni ziehen die in der Lustmühle aufgewachsene Theaterpädagogin und Regisseurin *Barbara Bucher* und der Cellist, Komponist und Produzent *Stefan Baumann* mit ihren beiden Kindern im Pfarrhaus ein. Barbara Bucher arbeitet zeitweise an der Kantonsschule Trogen. GL ■

Feierliche Konfirmation

Am Palmsonntag konnten 33 Jugendliche ihre Konfirmation feiern. Mit Hilfe der Seelsorger *Axel Fabian* und *Thomas Ortlieb* waren die jungen Teufner/-innen sehr gut vorbereitet. Sie haben fleissig mitgeholfen, den Konfirmationsgottesdienst zum Thema «Perlen des Glaubens» mit Gospelliedern, einstudiert mit *Amelia Bruderer*, einem Auftritt der Rhythmischen Gymnastik unter der Leitung von *Elena Landolf*, einem Zäuerli von *Vater und Sohn Meier* sowie weiteren eigenen Beiträgen zu gestalten. Die Grubenmannkirche war für das Fest farbenfroh geschmückt. Foto: Karin Kuhn-Nüesch ■



Viel Lob der Gemeinde für die Arbeit der Vereine

Mit dem zweiten «Dankeschön-Anlass» im Lindensaal bedankt sich die Gemeinde für die grossen Verdienste der Vereine.

Die *Harmoniemusik* empfängt die rund 90 Gäste aus den verschiedensten Vereinen von Teufen mit fröhlicher Musik. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* bedankt sich sehr herzlich für die Arbeit und den Einsatz der Vereinsmitglieder. Im Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und Vereine finden sich 54 aktive Gemeinschaften – von A wie Alte Garde über den Christlichen Verein junger Menschen, Feuerwehrverein, Gemischter Chor Teufen, Pfadi Attila bis zu V wie Veloclub – eine Vielfalt von Gruppen und Gemeinschaften.

Der Gemeindepräsident betont, wie wichtig das «Miteinander» ist, um Mitarbeit und Integration in einer Gemeinde zu verbessern. In Teufen ist praktisch jeder zweite Einwohner Mitglied in einem Verein!

Gemeinsinn statt Eigensinn

Anschliessend steht ein passendes Referat von *Martin Müller* vom Institut für Soziale Arbeit IFSA von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf dem Programm. Sein Vortrag mit dem Leitsatz «Gemeinsinn statt Eigensinn» befasst sich vor allem mit der Frage, wie die Bevölkerung besser in die Gemeindearbeit miteinbezogen werden kann. Als Mittel erwähnt er z.B. Anhörungen, Umfragen, Beiräte oder auch Rundgänge und Besichtigungen. Die wichtigsten Grundsätze für solche Arbeitsgruppen sind: aktiver Wille zur Mitwirkung; Ziele und Grenzen werden klar



Rund 90 Vereinsmitglieder geniessen einen geselligen Abend – und das gepflegte Spiel der Harmoniemusik. Fotos: GL

definiert; geeignete Arbeitsformen wie runder Tisch; «Chropfleerete»; gemeinsame Regeln; unterschiedliche Standpunkte werden respektiert usw.

Für erfolgreiche Gruppenarbeit muss Offenheit für Personen, Themen, Kritik und Ergebnisse vorhanden sein.

Beste Unterhaltung

Es wird Zeit für das wohlverdiente Nachtessen. Zwischen Hauptgang und Dessert

wird von den Sântisjodlern *Edi Tanner*, *Ueli Koller* und *Ivo Streule* mit herzerwärmenden und amüsanten Liedern «a capella» beste Unterhaltung geboten. Ausnahmslos zeigt sich auf den Gesichtern der Gäste ein Schmunzeln und die köstlichen Texte bringen viel Freude und Wärme in den Saal. Ein zweiter, etwas moderner gestalteter Auftritt der Sântisjodler beschliesst den offiziellen Teil des sehr ansprechenden Abends. *Mägi Walti* ■



Die geladenen Vereinsmitglieder folgen aufmerksam den Ausführungen der Referenten und lauschen den Klängen der unterhaltenden Formationen.

Zeughaus: Der Architekt auf Spurensuche...

Ruedi Elser hat Zeugen aus vergangenen Zeiten gesichtet und baut daraus eine Brücke in die Gegenwart und die Zukunft.

Im Archiv der Gemeinde Teufen sind die Baubeschreibung, die Akkordbedingungen und der Baubeschluss für das «Artilleriezeughaus für den Kanton Appenzell äussern Rhoden» vom März 1853 gefunden worden. Der verantwortliche Architekt für die Renovation des Zeughauses, *Ruedi Elser*, hat die Zeugen einer längst vergangenen Zeit gesichtet und baut daraus eine Brücke in die Gegenwart und Zukunft.

Was hat Sie dazu bewogen, sich mit der Vergangenheit des Zeughauses auseinander zu setzen?

Ruedi Elser: Als Grundlage für den verantwortungsvollen Eingriff am Baudenkmal muss man ein Gebäude kennenlernen, seine Bauweise und seine Besonderheiten verstehen. Historische Kenntnis und Achtung vor den Leistungen der Vorfahren bildet die Basis für den weiteren Entwurfsprozess. Sie sind für uns Grundlage eines wohlüberlegten und nachhaltigen Eingriffes und die Anpassung an eine neue Nutzung und an veränderte Komfortansprüche.

Wie beurteilen Sie die Erstellung des Baus vor mehr als 150 Jahren aus heutiger architektonischer Sicht?

Behörde und Fachleute haben sich ab Anfang 1852 gründlich und mit klugem Blick für das Wesentliche mit der Bauaufgabe Zeughaus auseinandergesetzt. Stellung und Lage, Grösse und Bauweise wurden intensiv diskutiert und schliesslich vom Architekten *Felix Willhelm Kubly* in der Baubeschreibung präzise formuliert. Im März 1853 wurde die Arbeit vergeben, Ende 1854 «unter Dach gebracht» und bis Ende Juni 1855 ganz vollendet.

Zeitplan

Nach der Abstimmung über den Kredit hat sich die Projektgruppe zu drei Sitzungen getroffen. Im Wesentlichen ging es dabei um die Projektorganisation, Detailplanung, Arbeitsvergaben und Vorbereitung der Baueingabe. Diese erfolgte Mitte April. Für Ende Juli ist die Freigabe des Bauprojekts geplant, sofern sich die Kosten des detaillierten Voranschlags im Rahmen des bewilligten Baukredits halten. Mit dem Baubeginn wird für Anfang November 2010 gerechnet.

Inwieweit hilft Ihnen die Baubeschreibung von 1853 in Ihrer Arbeit bei der Umsetzung der damaligen Idee?

Die Baubeschreibung enthält die genauen Masse und Proportionen des Baus und präzise Beschreibungen der zu verwendenden Baumaterialien und Bautechniken. So ist beschrieben, dass zum Beispiel die Fundamente bis auf den Fels reichen sollen. Im weiteren heisst es wörtlich:

«Alles zu diesem Bau zu verwendende Holz darf nicht in der Saftzeit geschlagen worden sein und die Brettwaren müssen, um allzu starkes Schwinden zu verhüten, vollends ausgetrocknet sein». Jedes einzelne Bauteil ist bis zu den Fensterbeschlägen mit Espagnolettenstangen, zur Simsbank in Nussbaumholz mit integriertem Tropfgefäss und zum Treppengeländer in Eiche minutiös beschrieben.

Gibt es Erkenntnisse aus der Baubeschreibung, die ohne weiteres auch in der heutigen Zeit von Nutzen sind?

Die Qualität der beschriebenen Materialien und der geforderten Ausführung ist beeindruckend. Nebst vertiefter Kenntnis des vorhandenen Baus ist uns bewusst geworden, dass eine sorgfältige Wahl von geeigneten Techniken und fähigen Fachleuten die Basis für ein gutes Bauwerk sind. Wir sind zuversichtlich, dass auch heute im Appenzellerland noch genügend Baumeister, Handwerksstolz und Fachwissen für eine solide Qualitätsarbeit vorhanden sind.

Die Renovation des Zeughauses verlangt viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung der Architekten. Wo liegen für Sie im Speziellen die Schwierigkeiten dieser Renovation?

Die einfache, herbe Schönheit des Zeughauses verlangt Zurückhaltung. Weniger ist mehr gilt für diesen Bau ganz besonders. Wir müssen das Zeughaus technisch und



Architekt Ruedi Elser auf Spurensuche beim Zeughaus. Foto: GL

funktional renovieren – ohne aufdringliche Eingriffe und ohne ihm seine Ausstrahlung zu nehmen.

Baumeister des Artilleriezeughauses war damals ein gewisser Jakob Schefer aus Herisau. Die Baubeschreibung und die von der – wie es heisst – löblichen Landesbaukommission genehmigten Pläne dienten damals als Grundlage des Akkords. Unter anderem heisst es bei den Akkordbedingungen, dass alle Arbeiten auf das Untadelhafteste ausgeführt werden müssen und nur vollkommen gutes Material verwendet werden dürfe. Würde eine solche Aussage heute noch genügen?

Die heutigen Werkverträge enthalten einige Seiten mehr an Ausführungsbeschrieb, Bedingungen, Normen und Kleingedrucktem, um die geforderte Bauqualität zu garantieren. Die Bauabnahme vom 27. Juli 1855 stellt dem Baumeister *Jakob Schefer* tatsächlich ein gutes Zeugnis aus. Sie ist nämlich voll des Lobes. So heisst es unter anderem, dass Schefer die direkte Ausführung und Leitung dieser Arbeiten Männern anvertraute, die der Sache vollkommen gewachsen waren. Daraus offenbarte sich der ernste und feste Wille, vom Beginn der Baute bis ans Ende den übernommenen Verpflichtungen voll zu genügen. *Richard Fischbacher* *

*Der Autor ist Beauftragter der Gemeinde Teufen für die Öffentlichkeitsarbeit beim Projekt Zeughaus. ■

Betreutes Wohnen: Erster Spatenstich im Gremm

An Stelle des ehemaligen Krankenhauses realisiert eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft 21 Alterswohnungen.

Behördenmitglieder, Genossenschaftler, Bankenvertreter, Architekt und Bauunternehmer feierten am 14. April den symbolischen ersten Spatenstich für das «Betreute Wohnen» beim Alterszentrum Unteres Gremm. An Stelle des früheren Gemeindefrankenhauses entsteht ein neuzeitlich konzipiertes 9-Mio.-Projekt, das von den Architekten *Roman und Ulrike Hörler-Körner*, Basel/Teufen, nach neuesten Erkenntnissen für behagliches Wohnen konstruiert worden ist. Geplant sind 21 Alterswohnungen, Aufenthaltsräume mit Teeküche, ein Laubenrundgang um einen zentralen Hof, ein gemeinsamer Garten im Atrium sowie Atelierräume. Die Eröffnung ist im Juni 2011 vorgesehen.

Hansueli Hörler, Präsident der Wohnbaugenossenschaft, konnte zahlreiche Gäste zum symbolischen Akt begrüssen. Er erläuterte das Projekt und gab der Hoffnung Ausdruck, dass es «ein Wohn- und Begegnungszentrum werden solle, wie es sich die Menschen im Alter wünschen».

Der Baubeginn der Alterswohnungen war auch für Gemeindepäsident *Gerhard Frey* ein Freudentag. Seit seinem Amtsantritt habe sich der Gemeinderat mit dem altersgerechten Wohnen in der Gemeinde befasst.



Der symbolische Spatenstich mit (von links) **Albert Sutter**, Bankenvertreter, **Ulrike Hörler-Körner**, Architektin, der Genossenschaftsvorstand mit **Peter Toggweiler**, Kassier, **Margrit Studer**, Vizepräsidentin, und **Hansruedi Hörler**, Präsident, **Gerhard Frey**, Gemeindepäsident, sowie die Genossenschaftler **Siegfried Frei** (Finanzgeber), **Josef Zimmermann** (Tiefbauunternehmer) und **Ernst Tanner** (Baumeister Hochbau). Foto: GL

Ein erster grosser Schritt sei der Bau des neuen Alterszentrums Unteres Gremm gewesen. Als weiterer Meilenstein könne nun der Baubeginn für das «Betreute Wohnen» gefeiert werden.

Die im Jahr 2007 gegründete gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft ging aus einem Investorenwettbewerb hervor, der von der Gemeinde lanciert wurde. Im Gegensatz zu den Räumen in den Gemeindealters-

heimen Unteres Gremm, Lindenhügel und Bächli seien die nun zu erstellenden Alterswohnungen komplett ausgestattet mit Küche und Bad. Die Bewohner/-innen könnten dabei von der Infrastruktur des benachbarten Hauses «Unteres Gremm» profitieren, das während 365 Tagen im Jahr 24 Stunden lang von Fachleuten besetzt sei. Ausserdem sind hier auch die Spitex und die Pro Senectute angesiedelt. GL ■



Wenn Beton zuviel wird...

...kann man ihn auch wieder wegschütten. So gesehen im Neubaugebiet Fadenrainstrasse, wo der neue Besitzer eines bereits im Rohbau erstellten Einfamilienhauses eine Betonmauer entfernen lässt, um ein Schwimmbad zu realisieren. Foto: pd.

Handänderungen im Februar 2010

Bau-Verein der Deutschschweizerischen Vereinigung der Siebentags-Adventisten, Zürich, an Rothmund AG, Lustmühle: Grundstück Nr. 1200, 371 m², Plan Nr. 3, Lütiswiesstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1350, Lütiswiesstrasse, Gartenanlage.

Imas AG, Teufen, an Eugster Samuel, Trogen: Grundstück Nr. 2056, 348 m², Plan Nr. 18, Stofel, Wiese, Weide.

Bruderer-Bischof Prisca, Speicher; Thürlemann-Bischof Carina, Waldkirch, an Bruderer-Bischof Prisca, Speicher: Grundstück Nr. 1387, 2'847 m², Plan Nr. 55, Löchli, Wohnhaus mit Garage Vers.-Nr. 1529, Löchli, Holzschopf Vers.-Nr. 2352, Löchli, Gartenanlage, Wiese,

Weide, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche.

Graf-Wachter Margrith Erben, Yens, an Ulmann Kurt, Teufen: Grundstück Nr. 448, 1'476 m², Plan Nr. 36, Stocken, Wohnhaus Vers.-Nr. 576, Stocken, Gartenhaus Vers.-Nr. 699, Stocken, Gartenanlage.

Künzle-Schupp Karl, Gossau; Künzle-Schupp Margrit, Gossau, an Künzle-Gmür André, Gossau: Grundstück Nr. 10251, Sonderrecht an 5 1/2-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss, 160/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1330.

Moesch Max Erben, Teufen, an Tskhovrebashvili-Pfenninger George, St. Gallen; Pfenninger Tskhovrebashvili Maja, St. Gallen: Grundstück Nr. 836, 2'033 m², Plan Nr. 37,

Musterplatz, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 936, Musterplatz, Remise Vers.-Nr. 937, Musterplatz, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide. *Lehmann-Knupp Doris, Teufen, an Bassanello-Lehmann Franziska, Teufen:* Grundstück Nr. 1224, 1'831 m², Plan Nr. 18, Egglistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 375, Egglistrasse 13, Trafostation Vers.-Nr. 2397, Egglistrasse, Gartenhaus Vers.-Nr. 2438, Egglistrasse, Gerätehaus Vers.-Nr. 2658, Egglistrasse, Gartenanlage, Weg, übrige befestigte Fläche. *Signer-Dreibholz Gertrud Erben, Nieder-teufen, an Signer Ernst, Rotherfeld:* Grundstück Nr. 2222, 7'636 m², Plan Nr. 11, Stein, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

gba. ■

Null-Stern-Hotel für ein weiteres Jahr offen

Das Baugesuch- und Einspracheverfahren ist im Einverständnis mit der einsprechenden Person sistiert worden.

Seit bald drei Viertel Jahren läuft der Betrieb der Kunstinstallation «Null-Stern-Hotel» zur Zufriedenheit aller an diesem Projekt Beteiligten. Da die Zivilschutzräumlichkeiten auch bisher Truppen und Vereinen für Übernachtungen zur Verfügung gestellt wurden, vertritt der Gemeinderat den Standpunkt, dass keine Umnutzung vorliegt. Die aktuelle Belegung – ohne Restaurationsbetrieb – liegt bei weitem unter der bisher möglichen Kapazität.

Trotz diesem klaglosen Betrieb wird von einer Seite verlangt, dass für die Änderung der Zivilschutzanlage (mit bisher 168 Schlafplätzen) in ein Null-Stern-Hotel mit lediglich 14 Betten formell ein baurechtliches Verfahren durchgeführt wird. Dem Gemeinderat liegt viel daran, den Betrieb im Unteren Hörli auch weiterhin zu ermöglichen; er hat deshalb das Baugesuch um Umnutzung eingereicht, um auch einer engen Auslegung der Vorschriften gerecht zu werden.

Im Einspracheverfahren hat nun die einsprechende Person ihr Einverständnis zur Sistierung des Baugesuchs- und Einspracheverfahrens bis anfangs März 2011 gegeben. Dies unter anderem mit dem Hinweis, dass der «Null-Stern-Hotel»-Betrieb zu wenig Beanstandungen Anlass gegeben hat und der Betrieb ruhig und korrekt geführt wird.

Der Gemeinderat ist erfreut über diese Lösung und dass die Kunstinstallation des Null-Stern-Hotels weiterhin zugänglich ist.

Das Teufner «Null-Stern-Hotel» wurde kürzlich *zweifach ausgezeichnet*. Das international populäre «Trend Hunter Magazine» wählte die Kunstinstallation auf den 13. Platz der weltweiten «Top 50 Hip Hotels in



Die Geschäftspartner des Null-Stern-Hotels, Daniel Charbonnier und Samira Singhvi, in einem Schlafzimmer der Luxus-Kategorie. Foto: pd.

2009». Ausserdem wird das Null-Stern-Hotel auf der Website www.top-10s.com auf Rang 5 der «Top 10 Most Interesting Hotels in the World» aufgelistet. **gk.** ■



Janine Haltiner-Bächtiger neue Schulleiterin Foto: GL

Die seit den Frühlingsferien bestehende Vakanz der Schulleitung im Schulkreis Niderteufen kann mit der Anstellung von Janine Haltiner-Bächtiger (Bild) wieder besetzt werden. Der Wahl ging ein umfangreiches Selektionsverfahren mit drei Bewerberinnen in der engeren Auswahl voraus. Janine Haltiner-Bächtiger war bereits in den Jahren 2002 bis 2007 Schulleiterin in Niderteufen und hat sich – nach einer Familienpause – entschlossen, wieder ins Berufsleben zurückzukehren.

Der Gemeinderat freut sich, Janine Haltiner-Bächtiger wieder in der Schulanlage Niderteufen begrüßen zu dürfen; sie hat ihre Stelle am 1. Mai angetreten. **gk.** ■

Zahlreiche Rücktritte aus Kommissionen

Für zehn Kommissionsmitglieder werden Nachfolger/-innen gesucht.

Auf Ende des laufenden Amtsjahres sind folgende Demissionen eingegangen:

- Manfred Kirsch und Erich Ladner (Baukommission);
- Ulrich Schleuniger (Finanzkommission);
- Fredy Bressan (Heimkommission)
- Christoph Bischof, Christian Blumer und Thomas Suter (Kulturkommission);
- Diethelm Roland (Kommission Betriebe);
- Alwin Hasler (Umweltkommission);
- Siegfried Frei (Planungskommission);
- Cecile Rothmund-Dörig und Albert Ulmann (BfU);
- Doris Preisig-Eugster (Weiterbildung Appenzeller Mittelland).

Aufgrund dieser Rücktritte werden Mitglieder gesucht für die Bau-, Finanz-, Heim-, Kultur-, Planungs- und Umweltschutzkommission sowie für die Kommission Betriebe, die Beratungsstelle für Unfallverhütung (Delegierte) und Weiterbildung Appenzeller Mittelland (Delegierte).

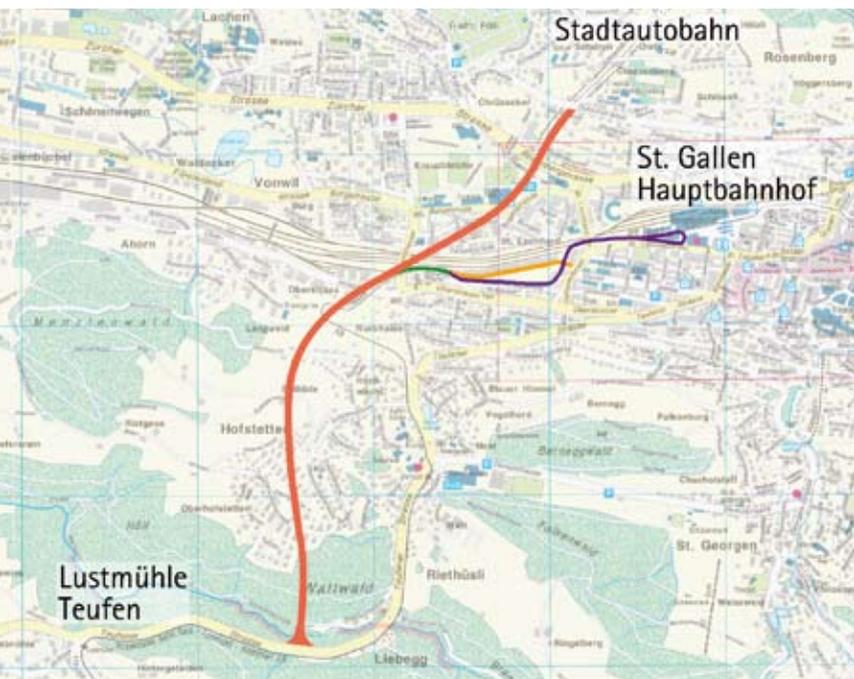
Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindkanzlei bis 3. Mai Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten.

Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 15. Juni. **gk.** ■

PubliTaxi: Probetrieb ab 1. September

Mitte April 2010 haben die Stimmberechtigten mit 1'118 Ja zu 730 Nein dem zweijährigen Probetrieb zugestimmt. Gemäss Terminplanung sollte es möglich sein, mit dem Probetrieb am 1. September zu starten. Die Einwohner und Einwohnerinnen werden rechtzeitig über die Benützungsbestimmungen informiert. **gk.** ■

Busbetrieb/Strassentunnel statt Doppelspur/Bahnausbau



- Strassentunnel Bus- und Individualverkehr Anschluss Stadt-
autobahn
- Strassentunnel Bus- und Individualverkehr Ausfahrt Güter-
bahnhof
- Busspur auf dem Trasse der Appenzeller Bahnen
- Ausfahrt bis Geltenwilenstrasse. Plan: HS

Der 69-jährige Teufner Matthias Schreier, früher Mitglied der Auto-
partei und der Freiheitspartei, heute
der SVP, ist Mitglied des von den Ap-
penzeller Bahnen (AB), dem Kan-
ton und der Gemeinde ins Leben
gerufenen Beirats. Er befasst sich
seit Jahren mit der Verkehrssicher-
heit in Teufen und hat eine Vision:
Die AB soll auf der Strecke
St. Gallen–Bühler–Gais–Appenzell
eliminiert werden. Stattdessen will
er einen Busbetrieb einführen und
auf St. Galler Stadtgebiet Strassen-
tunnels bauen lassen. Red.

Die Erfolgsrechnung der Appenzel-
ler Bahnen AG weist 2008 einen Be-
triebserfolg von 928'235 Franken
aus. Doch hinter diesem Betriebs-
ergebnis verbirgt sich ein Trick.
Abgeltungen von Bund, Kanton
und Gemeinden (das sind wir alle
Steuerzahler/-innen) sind im Jahr
2008 24,646 Mio. Franken geleistet
worden. Diese Subventionen rech-
nen die Appenzeller Bahnen AG zu
den Erträgen. Ohne diese Bilanz-
kosmetik betrug das Defizit 23,717
Mio. Franken. Der korrekte Kosten-
deckungsgrad beträgt somit ledig-
lich 42%. Die Appenzeller Bahnen

AG haben im Jahr 2008 6,301 Mio.
Personen befördert auf 1,722 Mio.
Bahn- und Buskilometern.

Im Vergleich: Die St. Galler
Verkehrsbetriebe haben im Jahr
2008 23,7 Mio. Personen befördert
auf 3,004 Mio. Gelenktrolleybus-,
Gelenkautobus- und Autobus-
Wagenkilometern. Abgeltung der
ungedeckten Kosten: 10,348 Mio.
Franken.

Subventionsaufwand pro Fahrt/
Person: St. Galler Verkehrsbetriebe
43 Rappen / Appenzellerbahnen
Fr. 3.76. (Beispiel: Ein Pendler, der
2x pro Tag nach St. Gallen retour
fährt kostet pro Tag Fr. 15.04 Sub-
ventionen).

Die SBB brauchen für den Un-
terhalt pro Jahr zusätzliche 850
Mio. Franken. Nach Eröffnung der
Neat werden es noch einige hundert
Mio. Franken mehr sein. Diese
unverantwortlich hohen Defizite
können wir uns in Zukunft nicht
mehr leisten und müssen unbed-
ingt reduziert werden. Diese Zah-
len sind noch eindrücklicher, wenn
man bedenkt, dass nur zirka 15%
aller Verkehrsteilnehmer die öffent-
lichen Verkehrsmittel benützen.

Unser Wohlstand in der Schweiz

basiert auch auf der Mobilität jedes
Einzelnen von uns mittels öffent-
lichem- und Individualverkehr.
Aufgrund aller dieser belegbaren
Fakten ist eine zukunftsgerichte-
te Gesamtverkehrslösung für alle
Verkehrsteilnehmer dringend not-
wendig.

*Diese Gesamtverkehrslösung für
unsere Region besteht für mich aus
dem Bau eines Strassentunnels und
der Umstellung auf Busbetrieb.*

Das öffentliche Verkehrsmittel Bus
kann somit vom Watt via Strassen-
tunnel, Ausfahrt Güterbahnhof, auf
dem jetzigen Bahntrasse bis zum
Bahnhof «ampelfrei» verkehren,
der Individualverkehr via Stras-
sentunnel mit direktem Anschluss
an Kreuzbleiche – Stadtautobahn
oder Ausfahrt Güterbahnhof – Gel-
tenwilenstrasse.

Die Umstellung auf Busbetrieb
und der Bau des Strassentunnels
nützt allen Verkehrsteilnehmern
und verursacht weniger Umweltbe-
lastung und Staus.

Das Riethüsliquartier kann we-
sentlich vom Durchgangsverkehr
und Bahnverkehr entlastet werden.

Auch punkto Sicherheit ist
der Bahn- oder Trambetrieb ge-

genüber dem ein Mehrfaches si-
chereren Busbetrieb gewaltig im
Nachteil. – Mit der Umstellung auf
Busbetrieb können pro Jahr zirka
15 bis 20 Mio. Franken eingespart
werden. Die Kosten für den Stras-
sentunnel können somit infolge
Minderaufwand in wenigen Jahren
amortisiert werden.

Auch die Gestaltung des Dorf-
kerns von Teufen kann nach der
Umstellung auf Busbetrieb endlich
realisiert werden.

Auch können bei der Umstel-
lung auf Busbetrieb alle Verant-
wortlichen von Bund, Kanton und
Gemeinden für die wesentlich bes-
sere Sicherheit sowie der sehr ho-
hen Reduktion der Subventionen
entlastet werden.

Fazit: Die wichtigsten Fakten
Sicherheit, Einsatz Finanzmittel,
Entlastung Riethüsliquartier und
Vorteile für alle Verkehrsteilnehmer
sprechen für den Bau des Strassen-
tunnels und eine schnellstmögli-
che Umstellung des Öffentlichen
Verkehrs auf Busbetrieb.

Ich hoffe auf eine breite Unter-
stützung dieses Gesamtprojektes
zum Wohl von uns allen und unse-
ren Nachkommen.

*Mathias Schreier
Im Stofel 6, Teufen* ■



Schon wieder...

... wird in Teufen ein Betonklotz hingestellt und damit ortsprägende
Geschichte vernichtet. Hätte nicht wenigstens das erste Haus der ehema-
ligen «Ochsen»-Liegenschaft mit den eindrucksvollen Dekorationen unter
dem Riegeldachstock Heimatschutz verdient?

Silvia und Uli G. Butz, Lustmühle ■

Kredite von 1,54 Mio. Franken freigegeben

Kreditfreigaben für Sanierung der Bächlistrasse, Regenwasserableitung, Meteowasserauftrennung und ARA Mühltofel.

Die anfangs der Siebzigerjahre verlegte und neu erstellte *Bächlistrasse* muss saniert werden. Der Gemeinderat hat für die Gesamt-sanierung – zwischen der Hauptstrasse und der Haslenstrasse – einen Rahmenkredit von 1,75 Mio Franken zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen; die Bächlistrasse wird in verschiedenen Etappen bis 2012 saniert.

Kabelfernsehaufnahmen haben gezeigt, dass die bestehende *Regenwasserableitung* im Bereich der Neuapostolischen Kirche in sehr schlechtem Zustand sind. Die bestehenden Normalbetonrohre sind teilweise stark beschädigt und deformiert. Diese Schäden

Grosszügiges Vermächtnis

Die am 9. September 2009 verstorbene *Margrit Knöpfel* hat testamentarisch zugunsten von gemeinnützigen Institutionen in der Gemeinde Teufen ein Vermächtnis von 100'000 Franken verfügt.

Dieser Betrag wurde zweckgebunden einem bereits bestehenden Fonds gutgeschrieben. Der Gemeinderat dankt auch an dieser Stelle herzlich für diese grosszügige Zuwendung. *gk.* ■

sollen – gleichzeitig wie die Strassenarbeiten – in der Zeit von Mitte April bis Mitte August behoben werden.

Der dafür notwendige Kredit von 95'000 Franken wurde zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Im Zuge der Brückensanierung Mösli – Sönderli über die Umfahrungsstrasse hat die Wasserversorgung vom Kanton die Auflage erhalten, die bestehende Wasserleitung umzulegen.

Der Rat hat davon Kenntnis genommen und die Leitungsverlegung und den Bau eines begehbaren Schieberschachts einen Kredit von 100'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Die *ARA Mühltofel* erfuhr letztmals 1989 im Zusammenhang mit dem Bau der Schlammbehandlung und des Regenklärbeckens eine grundlegende Änderung der Anlagentechnik. Damals wurden die vor allem in den kalten Jahreszeit äussert störungsanfälligen Kettenräumer durch Saugräumer ersetzt. Der Ersatz dieser Saugräumer erfordert diverse Anpassungen an den verschiedenen Becken und zieht grössere Investitionen nach sich. Um die Kosten möglichst präzise zu ermitteln, hat der Gemein-

derat einen Projektierungskredit in der Höhe von 20'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung gutgeheissen.

Für die *Meteorwasserauftrennung am Rütiberg* hat der Gemeinderat im Frühjahr 2009 einen Kredit von 194'000 Franken freigegeben. Die Kostenermittlung basierte auf einer Projektstudie mit einer Kostengenauigkeit von +/- 30%. Verschiedene Umstände während der Bauphase haben dazu geführt, dass die Kosten um + 33% vom freigegebenen Kredit abweichen. Die Verteuerung der Erstellung des Verbindungs-kanals ist mit der definitiven Leitungsführung zu begründen, welche zu einer massiven Verlängerung der Horizontalbohrung, einer tieferen Leitungslage und höheren Wiederinstandstellungskosten geführt hat – gesamthaft um 64'300 Franken.

Der Gemeinderat hat von dieser unerfreulichen Situation Kenntnis genommen und die Mehrkosten zulasten der Investitionsrechnung genehmigt.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im März haben sich 26 Personen angemeldet und 44 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.* ■

Katholisch-Teufen unterwegs zur «Seelsorgeeinheit Gäbris»

An der Kirchgemeindeversammlung wurde Alfons Angehrn zum neuen Präsidenten des Kirchenverwaltungsrates gewählt.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 30. März im Pfarreizentrum Stofel haben die Teufner Katholiken nach langer Diskussion Ja gesagt zur «Seelsorgeeinheit Gäbris» – einer Verwaltungsvereinbarung zwischen der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord und den Kirchgemeinden Gais und Speicher-Trogen-Wald. Die Seelsorgeeinheit soll am 22. August durch Bischof Markus Büchel eingesetzt werden.

Alfons Angehrn löst Rolf Bollhalder ab

Nach siebenjähriger Tätigkeit im Kirchenverwaltungsrat, vier Jahre davon als Präsident, trat Rolf Bollhalder zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der Lerncoach und Team-

trainer Alfons Angehrn gewählt. Als zusätzliches Mitglied in der Kirchenverwaltung beliebte Roman Harzenmoser, Bauführer.

Die übrigen Traktanden waren rasch erledigt. Die Rechnung wurde genehmigt; sie schliesst bei einem Ertrag von 1,56 Mio Franken mit einem Überschuss von 21'500 Franken ab. Der Steuerfuss von 0,5 Einheiten wird beibehalten. *tp.* ■



Der scheidende Präsident Rolf Bollhalder mit seinem Nachfolger Alfons Angehrn; rechts der neue Kirchen-VR Roman Harzenmoser. Foto: GL

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2010

Klaus Holzherr, Bündtstrasse 1, Teufen: Umbau / Anbau Wohnhaus, Fadenrainstrasse.

Einwohnergemeinde Teufen, Kulturkommission: Beschriftung Kulturpfad mit 15 Stelen und 12 Plaketten, diverse Standorte.

Amici del Gusto GmbH, Zur Weinburg, Unterrain 4, Teufen: Sanierung / Erneuerung Wohnhaus, Unterrain 4.

Werner Rixen, Bleichweg 7c, Teufen: Erstellung Parkierungsanlage (11 Abstellplätze) mit neuer Umgebungsgestaltung, Landhausstrasse.

Markus Neff, Hautetenstrasse 801, Lustmühle: Ersatz bestehender Dachstuhl, Hautetenstrasse, Lustmühle.

Peter Stolz, Ringwilerstrasse 51, Wetzikon: Neubau von vier Einfamilienhäusern, Untere Böhlstrasse, Nieder-teufen.

Landi Säntis AG, Bahnhofplatz 2, Mogelsberg: Umplatzierung Anlieferungsrampe, neues Vordach, neue Reklameanlage, Landhausstrasse 4.

AG zur Erstellung von Wohnbauten AGEWB, Steinweg 12, Nieder-teufen: Projektänderung; Abbruch Wohnhaus, Neubau von sechs Mehrfamilienhäusern mit 32 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 52 Abstellplätzen, Fadenrainstrasse.

Roland Bänziger, Spiessenrüti 514, Teufen: Sanierung und Umbau Wohnhaus, Einbau Garage in bestehende Remise, Feld.

Immobilien St. Gallen AG, Industriestrasse 15, St. Gallen: Abbruch div. Gebäude, Neubau Wohn- und Geschäftshaus, Hauptstrasse 2–6.

Immobilien St. Gallen AG, Industriestrasse 15, St. Gallen: Wärmepumpenanlage mit 10 Erdsonden, Hauptstrasse 4.

Artes Bauplaner AG, Flurstrasse 18, Steinach: Neubau von drei Einfamilienhäusern, Cholgadenstrasse, Nieder-teufen.

Michèle Gasser Aebischer, Weinmannngasse 88, Küsnacht ZH: Umbau / Sanierung Wohnhaus, Weir den 10, Lustmühle.

Anita und Peter von Rüti, Unterau 70, Weissbad: Erstellung Schwimmteich, Neubau Garage, Fassadenänderungen Wohnhaus, Rütihofstrasse 3c, Nieder-teufen.

Paul Studach Transporte, Bühlerstrasse 698, Teufen: Erstellung Halle für Werk- und Entsorgungsort, Bühlerstrasse 698.

Stephen und Ursual Häberli, Bubenrüti 895, Teufen: Um- und Anbau Wohnhaus, Hauptstrasse 45.

Immoinside GmbH, Zürcherstrasse 257, St. Gallen: Neubau von zwei

Einfamilienhäusern, Rütihofstrasse, Nieder-teufen. gk. ■

Briefkasten

Badi mit Hallenbad im «Unteren Hörli»/«Bächli»?

Sitzt Teufen nach der Sanierung der Badi jetzt «für alle Zeiten» auf diesem Standort fest? Ist die Badi «in Stein gemeisselt,» weil man damals noch nicht ahnen konnte, dass in so kurzer Zeit das Gebiet «Unteres Hörli» und «Bächli» frei wird?

Dieses Gebiet könnte ideal sein für ein Hallen-, kombiniert mit einem Aussenbad – zentral, einigermassen eben, offen, sonnig! Der letzte Platz in Teufen mit diesen Qualitäten. Eine solche Freizeitanlage, für jedes Alter, wäre doch die Abklärung wert, oder?

Ruedi Preisig, heute in Bühler, vorher 26 Jahre in Teufen ■

Rauchverbot: Dicke Luft bei den Wirtenden

Ausserrhoder Vorschriften zum Rauchverbot sind strenger als das Bundesgesetz: Auch kleine Beizen müssen rauchfrei sein.



Keine Sauna: Vor der «Linde» steht das einzige Fumoir in Teufen. Fotos: OF

Oliver Forrer

Per 1. Mai tritt das schweizweite Gesetz zum Schutz vor dem Passivrauchen in Kraft. In den meisten Restaurants und Bars, aber auch in geschlossenen Räumen sowie in Arbeitsräumen, ist das Rauchen verboten. Ausnahmen sind aber möglich. Abgetrennte Raucherräume, sogenannte Fumoirs, sind erlaubt. Weniger als 80 Quadratmeter grosse Beizen ohne Fumoirs dürfen in Ausserrhoden übergangsweise noch bis Ende Jahr als Raucherbetriebe geführt werden. Ab dem 1. Januar 2011 gilt allerdings auch für die kleinen Restaurants ein Rauchverbot.

Damit sind die Ausserrhoder Vorschriften strenger als diejenigen des Bundes. Nach dem Bundesgesetz dürfen nämlich Restaurants, die kleiner als 80 Quadratmeter sind, als Raucherbetrieb geführt werden. Bei den Wirten war bis kurzem die Verwirrung perfekt. Bis Redaktionsschluss war vielen Teufner Wirten unklar, wie sie das Gesetz umsetzen sollen. Von dreizehn angefragten Wirten wussten sechs nicht, ob sie ein Fumoir errichten oder ihren Betrieb rauchfrei weiterführen.

Unklare Informationen

«Ich hänge etwas in der Luft», sagt Erika

Inauen, die Betreiberin der «Diamant Bar» und des Restaurants *Hirschen*. «Meine Bar ist kleiner als 80 Quadratmeter, aber bisher konnte mir niemand sagen, wie ich vorgehen muss, um eine Ausnahmegewilligung zu erhalten.» Erika Inauen ist nicht die einzige Wirtin, die sich über unklare Informationen der Behörden äussert.

Auf Anfrage bei der Kantonalen Verwaltung räumt Informationsschef *Georg Amstutz* ein, dass die Informationslage bisher nicht immer klar gewesen sei, was auch mit der juristischen Auslegung des neuen Bundesgesetzes zu tun habe. Just tags darauf verschickt der Kanton eine Mitteilung und Merkblätter, die Licht in den Gesetzesdschungel bringen.

Ab dem 1. Mai gilt auch in Ausserrhoder Gastbetrieben das Rauchverbot; Fumoirs sind nur erlaubt, wenn der abgetrennte Raucherraum höchstens einen Drittel der Gesamtfläche der Ausschankräume einnimmt und über eine Lüftung verfügt. Für die technische Ausrüstung dieser Raucherräume gilt eine Übergangsfrist bis zum 1. Mai 2011. Der Regierungsrat hat zudem beschlossen, dass ab dem 1. Januar 2011 auch für Gastronomiebetriebe, die kleiner als 80 Quadratmeter sind, das Rauchverbot gilt.

Umsatzeinbussen?

Obwohl wegen dem Rauchverbot viele Wirte das Ende ihrer Beizen befürchten, zeigt eine Umfrage ein robustes Wachstum der Gastronomie-Branche. Zu einem Beizensterben hat das angebliche Ausbleiben der Gäste nicht geführt – auch nicht in jenen Kantonen, die seit mehreren Jahren ein Rauchverbot kennen. Das zeigt eine Studie des Gläubigerverbandes Creditreform, die sogar in der Tendenz eine Zunahme von Gastrounternehmen verzeichnet. Im Kanton Tessin gibt es seit Einführung des Rauchverbots 2007 insgesamt 82 Betriebe mehr.

Die Wirtin des «Hirschen» und der «Diamant Bar» sieht dennoch düstere Zeiten auf sie zukommen. «Ich rechne mit Umsatzeinbussen von bis zu 30 Prozent», meint Erika Inauen. «Die meisten meiner Gäste rauchen und diese werden vermutlich zum Feierabend statt zwei Bier nur noch eins trinken.» Inauen fühlt sich in ihrer Freiheit eingeschränkt, wenn ihr der Staat vorschreibt, ob in ihrem Restaurant geraucht werden darf oder nicht. Der Gast solle selber entscheiden dürfen, ob er eine Raucherbeiz besuchen will. «Wenn ich nicht gerne Fisch esse, gehe ich auch nicht in ein Fischrestaurant», sagt die Wirtin.

Die Luft ist dick, aber das Ausserrhoder Stimmvolk hat sich im Jahr 2007 eindeutig für rauchfreie Gaststätten entschieden – und damit auch für eine schärfere Regelung als es der Bund vorsieht. ■



Die Hirschen-Wirtin Erika Inauen rechnet mit Umsatzeinbussen.

Ein neues Schiesssportzentrum im Wettersbüel?

Die bestehende Schiessanlage im Wettersbüel soll saniert und zu einem regionalen Trainingszentrum aufgewertet werden.



Die neue Anlage soll östlich der bestehenden Schiessanlage anstelle des heutigen Pistolenstandes entstehen. – Vertreter der Genossenschaft «Schiesssportzentrum Teufen» (von links): Peter Gloor, Vizepräsident, Armin Sanwald, Präsident, und Oskar Fässler, Mitglied der Verwaltung. Fotos: GL

Gäbi Lutz

Der *Pistolenschützenverein Teufen* will seit geraumer Zeit eine neue Schiessanlage realisieren. Die bestehende Anlage im Schiessstand Wettersbüel ist sanierungsbedürftig. Pläne für den Ausbau der Indoor-Anlage in der ehemaligen Sanitätshilfsstelle unter dem Schulhaus Niederteufen werden aus Kostengründen nicht weiterverfolgt. Nun plant eine anfangs April gegründete Genossenschaft «Schiesssportzentrum Teufen» den Bau einer neuen Anlage im bestehenden Schiessstand Wettersbüel. Am 12. April orientierten die Initianten in der dortigen «Schützenstube» die Nachbarn über ihre Pläne.

Lärmfreie Schiessanlage

Peter Gloor, Vizepräsident der Genossenschaft, stellte das Projekt vor. Es soll eine neuzeitliche Anlage für Sportschiessen mit Kleinkaliber-Sportgeräten (Sportgewehr und -pistole) realisiert werden. «Die Lärmimmissionen werden durch Überdachung auf Null reduziert.» Die Umweltschutzverordnungen sollen dank neuartiger Kugelfang-Anlagen vollumfänglich eingehalten werden. «Das kantonale Polizeikorps soll in einer schalldichten Anlage das angewandte Schiessen mit Grosskaliber-Dienstpistolen ausüben können», sagt Gloor. Mit der neuen Anlage soll 300-m-Gewehrschützen ein optimaler Einstieg in das Kleinkaliber-Gewehrschiessen ermöglicht werden.

Benutzer der neuen Anlage sollen Gewehr- und Pistolen-Sportschützen aus Gemeinde, Kanton und Nachbarkantonen sein. «Geplant ist eine regionale Lösung für beide Disziplinen, z.B. eine Zusammenarbeit mit Gais», meint Gloor. An der eingebauten Combat-Anlage wären das Polizeikorps von Appenzell Ausserrhoden und allenfalls Korps der Nachbarkantone Appenzell Innerrhoden und St. Gallen interessiert. Weitere Benutzer könnten die Nachwuchsathleten (Gewehr und Pistole) der regionalen Nachwuchsförderung des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) sein. Schliesslich sei eine Zusammenarbeit mit der Teufner Sportschule «Appenzellerland Sport» (Top-Athleten im Bereich Sportschiessen) möglich.

1,5-Millionen-Projekt

Nachdem der Ausbau der Lupi-Anlage in Niederteufen mit 1,9 Mio Franken als nicht finanzierbar aufgegeben worden ist, hat ein Architekturbüro ein Grobkonzept mit Kostenvoranschlag für die Variante Wettersbüel ausgearbeitet. Die Anlage soll 1,5 Mio Franken kosten. Der jetzige Anlage-Besitzer, der erfolgreiche Pistolen-Sportschützenverein Teufen, kann ein Projekt dieser Grösse allein nicht finanzieren. Erwartet werden Beiträge des Kantons an die Anlage für angewandtes Polizeischiessen, Baubeiträge des «Swisslos-Fonds» an die Sportanlagen sowie Beiträge des SSV für das geplante regionale

Trainingszentrum. Weiter werden Gesuche an Stiftungen, Sponsoren und an den Behindertensport gestellt. Gönner sollen Anteilsscheine zeichnen.

Im Mai will die Genossenschaft das Baugesuch und das Ausführungsprojekt einreichen. Der Baubeginn ist auf Ende August, die Eröffnung der sanierten Anlage auf Frühling 2011 vorgesehen.

Skepsis bei den Nachbarn

Die vom Lärm der 300-m-Schiessanlage beim neuen Alterszentrum Unteres Gremm geplagten Nachbarn befürchten eine Zunahme der Lärmimmissionen. Die Initianten machen glaubhaft, dass die neue Anlage nahezu lärmfrei sei. Weiter befürchten die Anstösser eine Zunahme des Verkehrs. Peter Gloor versucht, diese Bedenken zu zerstreuen. Der Vorschlag zur Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h auf der Krankenhausstrasse nimmt Gemeindepräsident *Gerhard Frey* zur Prüfung entgegen. ■

Die Genossenschaft...

... «Schiesssportzentrum Teufen» setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Armin Sanwald, Präsident; *Peter Gloor*, Vizepräsident; *Oskar Fässler*, Mitglied der Verwaltung; *Hans Höhener*, VR-Präsident der Sportschule Appenzellerland AG; *Jean Sacchet*, Pistolenschütze; *Willi Staub* und *Kurt Ulmann*.

Der Heimatschutz hat auch in Teufen gekämpft

Betrachtungen zur Entwicklung unseres Dorfes anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Ausserrhoder Heimatschutzes



Wohnhaus am Haagweg Niederteufen: Emmy Benz-Schläpfer erneuerte bei der Renovation 1996 die Westfassade des prächtigen Appenzellerhauses mit einem Lärchenschirm.

Fotos: Rosmarie Nüesch-Gautschi

Rosmarie Nüesch-Gautschi *

1905 wurden der Schweizer Heimatschutz und damit auch die Sektion St. Gallen / Appenzell AR / Appenzell AI gegründet. Bereits fünf Jahre später fühlten sich die Ausserrhoder zu wenig betreut und schufen 1910 ihre eigene Sektion.

Noch immer gehört Appenzell Ausserrhoden zu den Kantonen mit den schönsten Ortsbildern und einer grossen Zahl von originalen Bauten mit wertvoller Bausubstanz und interessanter Geschichte. Das beweist auch der eben eingeweihte Kulturpfad.

1974 erschien in der «Appenzeller Zeitung» ein reich bebildeter Aufsatz (ohne Angabe des Autors) mit der Behauptung: «Selten ein Dorf weist so viele bauhistorische Kleinode auf wie Teufen und auch selten eine Gemeinde musste sich so viele mutwillige Eingriffe gefallen lassen.» In den vergangenen 40 Jahren, von denen ich über

20 Jahre als Obmann den Heimatschutz betreute, ist auch in Teufen um vieles gekämpft und gestritten worden.

Schutz des Ortsbildes

Das Ortsbild, ganz besonders im Dorfkern, zeigt die Geschichte der Gemeinde. Die einzelnen Bauten erzählen über bedeutende Bewohner, von Kaufleuten, Politikern, Ärzten, Gewerbetreibenden, aber auch über das Leben in den Kirchen, Schulhäusern und Wirtschaften. Dazwischen stehen die anonymen Bauten, die für das Gesamtbild ebenso wichtig sind.

Bedeutende Verluste in meiner Zeit als Heimatschützerin und Denkmalpflegerin sind die Villa Roth (heute Post), das stattliche Bauern-Fabrikantenhaus Bachmann in der Ebni, die Heimatstil-Villa in Châletbauweise im Eggli, das schöne Bauernhaus Freund in Niederteufen und andere. Die Villa Roth, ein wichtiger Bau des Architekten Felix Wilhelm Kubly, der auch das Gemeinde-

haus, das Dorfschulhaus und das Zeughaus plante, war Wohnhaus von Landammann Dr. Johannes Roth und seinem Sohn Dr. Arnold Roth, Landammann, Ständerat und Botschafter in Berlin. Den Kampf gegen den Abbruch dieses Hauses verlor ich, verhinderte aber zur gleichen Zeit den Abriss des Altersheims im Bächli. Schmerzlich ist jeweils nicht nur der Verlust, traurig ist eher die Tatsache, dass kaum ein Neubau dem Verlorenen ebenbürtig ist. Sogar die Ersatzbauten für den einfachen Güterschuppen oder den alten Konsum (heute Spar) vermögen nicht zu überzeugen.

Der Schindelschirm

Als ich 1970 Obmann des Heimatschutzes wurde, war Eternit der letzte Schrei. Günstig und ewig haltbar (eternus, lateinisch ewig); so kostete der Neuanstrich eines Schindelschirms damals fast gleichviel wie eine ganze neue Eternitverkleidung. Der Streit um die Erhaltung oder Erneuerung von Schindelschirmen ist unterdessen überflüssig geworden. Viele Eternitverkleidungen



Gstalden, Niederteufen: Wohnhaus und Wirtschaft erbaut von Gebhard Zürcher. Nachdem es jahrelang leer stand, restauriert mit grosser Sorgfalt.



Restaurant Pfauen im Tobel: Vor Jahren wurde der schöne Wirtshausschild vom Heimatschutz restauriert. Die früher bedeutende Anlage mit Mühle, Sägerei und Wirtshaus an der alten Speicherstrasse verlottert und wartet auf Rettung. Foto: Gäbi Lutz



Holzbrücke über den Rotbach in der Oberen Lochmühle: Der Heimatschutz rettete die Gitterträgerbrücke von 1862 vor dem Abbrennen und versetzte sie in die Obere Lochmühle anstelle einer eingestürzten Vorgängerin. 1972.

altern vorzeitig und müssen auch neu gestrichen werden. Holzbau und ganz besonders Holzschindeln feiern heutzutage auch bei Neubauten eine Renaissance.

Der Teufel steckt im Detail

Häufig gehen aus Unwissenheit oder Lieblosigkeit viele schöne, historisch oder künstlerisch wertvolle Details bei Umbauten ver-

loren. So setzt sich der Heimatschutz ein für die Erhaltung von Haustüren, feingliedrigen Fenstern, Wirtshausschildern, Beschlägen und Malereien. Vor vielen Jahren wurden die Fassaden der Dorfhäuser (Bäckerei Manser, St. Galler Kantonalbank usw.) restauriert und nun macht der Zahn der Zeit eine weitere Überholung notwendig, wenn die barocken Malereien nicht verloren gehen sollen.

War anfangs der Heimatschutz die einzige Instanz, die Beratung und Beiträge anbot, waren nach der Einführung einer kantonalen Kommission für Denkmalpflege und etwas später einer ersten Denkmalpflegerin auch finanziell grössere Unterstützungen möglich.

Die gut eingeführte kantonale Denkmalpflege ergänzt den Heimatschutz auf sinnvolle Weise.

Fazit

Ohne Freude und ohne Verantwortung für das Ortsbild und das eigene Haus wird es auf die Dauer nicht möglich sein, unsere Appenzeller Dörfer in ihrem Charakter zu bewahren. Obwohl längst nicht mehr im Amt, beachte ich stets mit Besorgnis und Interesse die einschneidenden Veränderungen in unserem Dorf.

* Rosmarie Nüesch-Gautschi war von 1969–1999 im Vorstand des Heimatschutz AR, von 1970–1991 als Obmann; 1973–2004 Mitglied der kant. Kommission für Denkmalpflege und erste kant. Denkmalpflegerin; 1985–1996 Mitglied der eidg. Kommission für Denkmalpflege. ■



ut um 1750 von Landammann und Zimmermeister restaurierte das Ehepaar Heini und Doris Schefer das Haus



Villa Roth: Gemeindehauptmann, Landammann und Ständerat Dr. Johannes Roth liess 1869 durch Architekt Felix Wilhelm Kubly, der auch das Zeughaus plante, eine klassizistische, vornehme Villa erbauen. 1977 musste sie leider der neuen Post weichen.



Ehemaliges Schulhaus auf der Egg: Besitzer Martin Hofstetter hat das Walmdach isoliert und stilgerecht mit Biberschwanzziegeln erneuert, 1994.

Henry Dunant's Gedankengut weitertragen

Als Präsident des Vereins Henry-Dunant-Museum hat der Niederteufner Hermann Bergundthal im Dunant-Jahr 2010 viel vor.

Sepp Zurmühle

Am 30. Oktober vor 100 Jahren ist der Genfer *Henry Dunant*, Gründer des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) und erster Friedensnobelpreisträger, in Heiden gestorben. *Hermann Bergundthal* lebt seit 47 Jahren in unserer Gemeinde und engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für das Rote Kreuz. Im Moment ist er u. a. mit den letzten Vorbereitungen der Feierlichkeiten in Heiden und den beiden Sonderausstellungen, welche im Gedenkjahr 2010 im Henry-Dunant-Museum präsentiert werden, beschäftigt.

Seit 1963 in Niederteufen zuhause

Hermann Bergundthal wurde 1937 in St. Gallen geboren und wuchs dort auf. Nach der kaufmännischen Lehre wirkte er während 20 Jahren im Geschäft für Grossuhren seines Vaters mit. 1963 zog er mit seiner Frau *Anna-Käthi* und den drei Töchtern in das neu erstellte Haus, oben an der Rütihofstrasse in Niederteufen, wo das Ehepaar Bergundthal noch heute sehr gerne lebt. 1977 begann er seine Stelle beim Zivilschutz in der Militärverwaltung AR in Herisau unter Kreiskommandant Willi Eugster. Mit diesem Stellenantritt übernahm Hermann Bergundthal gleichzeitig das Sekretariat der Rotkreuzsektion AR des Schweizerischen

Roten Kreuzes. Diese Funktion behielt er auch in den Jahren 1980 – 1997 während seines Amtes als Verwalter der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Herisau.

Engagement für das Rote Kreuz

Nach seiner Pensionierung übernahm Hermann 1997, im 40%-Pensum, die Funktion des Geschäftsstellenleiters des SRK AR. Kurz darauf fusionierten die Sektionen der beiden Halbkantone zum heutigen SRK-Kantonalverband beider Appenzell (www.redcross.ch/org/local/). In den folgenden zehn Jahren setzte sich Hermann Bergundthal gemeinsam mit dem Vorstand und den Mitarbeiter/-innen mit viel Begeisterung für den Aufbau der neuen Infrastrukturen in Herisau und der Weiterentwicklung der Rotkreuz-Angebote in beiden Kantonen ein. In Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen und der Spitex wurden Fahrdienste in allen Gemeinden organisiert. Über 100 Notrufgeräte SRK sind heute nach kleinen Anfängen im Einsatz. Im Bereich Ergotherapie in Herisau und Appenzell bieten Fachkräfte wertvolle therapeutische Unterstützung an. Auf Initiative des SRK wurde in Appenzell ein «Chinderhort» gegründet. Er betreut heute gegen 60 Kinder. «All diese und weitere Angebote wurden dank der Mitarbeit engagierter Freiwilliger ermöglicht», unterstreicht Hermann Bergundthal.

Präsident des Vereins Henry-Dunant-Museum

1998 übernahm der SRK-Kantonalverband beider Appenzell die Trägerschaft des Dunant-Museums in Heiden. Von Amts wegen oblag Hermann Bergundthal als Geschäftsstellenleiter SRK das Präsidium des Vereins Henry-Dunant-Museum Heiden, das er bis heute inne hat. «Ich empfinde es als sinnvolle und erfüllende Aufgabe, das Gedankengut von Dunant weiter zu tragen», erklärt Ver-



Hermann Bergundthal stellt letzte Dokumente für die Ausstellungen in Heiden zusammen.

Foto: SZ

einspräsident Hermann Bergundthal. «Wir wollen und können vor allem jungen Menschen die stets aktuell gebliebenen Werte von Dunant vermitteln, wie z. B. Humanität, Solidarität, Zivilcourage. Diese Werte wollen wir im Gedenkjahr in Heiden aufzeigen».

Henry Dunant ist im Januar 2010 in einer repräsentativen Umfrage der «Sonntagszeitung» für sein zeitloses Lebenswerk zum wichtigsten Schweizer aller Zeiten gewählt worden.

In Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der Gemeinde Heiden sind viele interessante Aktivitäten für die Zeit von April bis Ende Jahr vorbereitet worden. (siehe Kästchen). ■

Dunant-Jahr 2010

Besonders hervorheben möchte Hermann Bergundthal die beiden Sonderausstellungen, welche vom 23. April bis 14. November 2010 präsentiert werden:

- «*Im Feld, von Solferino nach Guantanamo*» (150 Jahre Einsätze des IKRK)
- «*Kinderzüge in die Schweiz 1945 – 1956*» (Erholungsurlaube für 180'000 Kinder).

An verschiedenen Plätzen in Heiden sind rote «Tische für private Friedensgespräche» von *HR. Fricker*, Trogen, aufgestellt.

Am 8. Mai findet die «Geburtsstagsfeier *Henry Dunant*» statt – ein Volksfest für den ganzen Kanton. *Swissmint* stellt die *Dunant-Sondermünze* erstmals der Öffentlichkeit vor.

Das ganze Programm finden Sie unter www.dunant2010.ch/agenda/.

Aufruf: Erinnerungen an Kriegskinder?

Haben Sie persönliche Erinnerungen, alte Briefe oder Fotos im Zusammenhang mit den Kinderzügen der Nachkriegszeit und Erholungsurlauben hier in Teufen? Wenn ja, treten Sie bitte mit Hermann Bergundthal in Kontakt. Zusammen mit Kopien anderer Originaldokumente könnten auch Ihre in Heiden präsentiert werden. (071 333 21 64, Mail: hermbut@bluewin.ch)

Swica-Gesundheitszentrum Teufen eröffnet

Kompetente medizinische Grundversorgung in der Swica-Gruppenpraxis der Dres. Christoph Rohrer und Giovanni Bassanello.

Am 1. Mai ist in der Hausarztpraxis der Dres. Christoph Rohrer und Giovanni Bassanello das neue Swica-Gesundheitszentrum eröffnet worden. Gleichzeitig wurde die Praxis durch Dr. Michael Steinbrecher, Facharzt für allgemeine Medizin, verstärkt. Im Sommer 2011 werden neue Räumlichkeiten im Migros-Neubau an der Speicherstrasse bezogen.

Im November 2009 konnte Swica darüber informieren, dass sie mit den bestbekanntesten und erfahrenen Ärzten Dr. Rohrer und Dr. Bassanello ein Swica-Gesundheitszentrum in Teufen aufbauen und baldmöglichst realisieren will (vgl. «Tüüfner Poscht» von Dezember 2009). Per 1. Mai wurde der erste Schritt dieser Zusammenarbeit vollzogen, indem die bisherige Gemeinschaftspraxis Dr. Rohrer und Dr. Bassanello als Swica-Gruppenpraxis geführt wird. Bis zur Fertigstellung und dem Bezug des Neubaus an der Speicherstrasse wird die Gruppenpraxis weiterhin an der Bächlistrasse 9a in Teufen weitergeführt. Ab Bezug der neuen Räumlichkeiten wird das Ärzteteam zusätzlich ergänzt, um ein noch breiteres Fachgebiet abzudecken. Ziel ist es, von der Diagnose bis zur zielführenden Therapie eine möglichst breite medizinische Grundversorgung der Teufner Bevölkerung anzubieten.



Ab 1. Mai in der Hausarzt-Praxis der Dres. Christoph Rohrer und Giovanni Bassanello an der Bächlistrasse 9a – ab Sommer 2011 im Migros-Neubau an der Speicherstrasse: das neue Swica-Gesundheitszentrum. Bild: pd.

Für die Region Mittelland

Das von Swica schon seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzte Grundversorgungskonzept ist nun auch in Teufen, insbesondere für das Einzugsgebiet Gais, Bühler, Teufen, Haslen, Hundwil und Stein, realisiert worden. «Für das Mittelland ist diese Investi-

tion besonders wichtig, da diese Region im hausärztlichen Bereich Gefahr läuft, unterversorgt zu werden, weil einige Hausärzte im fortgeschrittenen Alter sind und eine sehr hohe Nachfrage abzudecken haben», schreibt die Swica. – Vom neuen Swica-Gesundheitszentrum in Teufen soll die ganze Region profitieren. Mit dieser Investition sichert Swica für die gesamte Bevölkerung die medizinische Grundversorgung, schafft neue Arbeitsplätze und fördert damit die regionale Zusammenarbeit zwischen Grundversorgern, Spezialisten, der Spitex, den Alters- und Pflegeheimen und Spitälern.

Die Arztpraxis im Dorf 870 in Stein wird auch nach Bezug der neuen Räumlichkeiten des Swica-Gesundheitszentrums in Teufen weiterbetrieben, damit die Bevölkerung unseres Nachbardorfes auch in Zukunft von einer lokalen medizinischen Erstversorgung profitieren kann.

Für alle Krankenkassen offen

Die Swica-Gruppenpraxen und Gesundheitszentren stehen der ganzen Bevölkerung offen, unabhängig von ihrer Krankenversicherung. Arzttermine können in Teufen weiterhin unter Telefon 071 333 36 77 vereinbart werden. GL



Zentrumsleiter Christoph Rohrer (rechts) und Giovanni Bassanello; seit dem 1. Mai verstärkt der Arzt Michael Steinbrecher die Swica-Gruppenpraxis. Foto: GL.

Raumausstattung – Werbung – Internet-Service

In den ehemaligen «Landi»-Räumlichkeiten hat sich die «Appenzeller Handels- und Service GmbH» eingerichtet.

Neuer Geist in den ehemaligen «Landi»-Räumlichkeiten in der Ebni 15: Am 10. April haben der Raumausstatter *Joe Dallmeier* und der Informatiker *Martin Lutz* die «Appenzeller Handels und Service GmbH» eröffnet. Die beiden «ältesten Jungunternehmer», wie sie selber sagen, bieten ökologischen Innen-

ausbau einerseits sowie Werbung und Internetlösungen andererseits an.

Joe Dallmeier kommt ursprünglich aus dem Allgäu und ist Raumausstatter-Meister in den Bereichen Fussboden, Polstern, Dekoration und Wandbeläge (Tapeten, Wollputz, textile Wandverspannungen usw.). Er emp-

fielt sich für ökologischen, fachmännisch ausgeführten Innenausbau mit Naturprodukten wie Parkett, Linoleum, Wollteppichen und Kork sowie Laminat. Dallmeier arbeitete zuletzt bei Schuler Raumausstattung in Bühler und wohnt in Altstätten.

Wie Joe Dallmeier hat auch dessen Freund Martin Lutz den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Nachdem seine Tochter die gemeinsame Pferderanch in Deutschland betreut, bietet der autorisierte Worldsoft-Webmaster Beratung, Entwicklung und Realisierung professioneller und preiswerter, marketingorientierter Internet-Auftritte vor allem für KMU-Betriebe an.

Weiter übernimmt der ab Juni in Nierdeuten wohnhafte Informatiker Aufträge für Werbung: digitale Hochformatdrucke, Fahnen, Bootsverklebungen, Werbeblachen, Fahrzeugvollverklebung usw..

In der Freizeit treten Joe und Martin mit der Band «Country Heat» auf. GL

Appenzeller Handels und Service GmbH, Ebni 15.
Mo–Fr 9.30–12 und 14.30–18 Uhr; Sa 9.30–12 Uhr;
Telefon: 079 540 33 95; www.ahus-gmbh.ch ■



Joe Dallmeier (links) und Martin Lutz in ihrem neuen Geschäft. Foto: GL

Heimtextilien Solenthaler feiert Jubiläum

Seit zehn Jahren erfreut Heidi Solenthaler mit ihrem Fachgeschäft im Dorf ihre Kundschaft mit schönen Textilien.

Während vielen Jahren reiste *Heidi Solenthaler* von einer Messe zur anderen. An der Olma, Offa, Züsba und Muba verkaufte sie Bettwaren der bekannten Schweizer Marken Fischbacher, Schlossberg und Ceha5. Genug von der Reiserei suchte sie einen geeigneten Ladenraum.

In Teufen fündig geworden...

Anfangen mit Bettwaren kamen Vorhänge von Mirax und Stardecor dazu. Bereichert wurde das Geschäft mit hübschen Geschenkartikeln, Geschirr und Handtüchli von Ann Lee. Zur Seite steht ihr *Susanne Höhener*. Sie unterstützt Heidi Solenthaler einen Tag pro Woche. Die aktuellen und schön gestalteten Schaufenster sind ihr Werk. «Wir haben es gut zusammen und ergänzen uns prima», strahlen die beiden.

Ihre Kundschaft kommt hauptsächlich aus Teufen und Speicher, aber auch aus St. Gallen. Vor zwei Jahren fand Heidi Solenthaler einen weiteren attraktiven Lieferanten: den Teufner *Sven Blum*. Mit seinem Rukka-Sortiment (wind- und wetterfeste Kleidung) baute Heidi Solenthaler ihre Kollektion aus. Die dreifache Mutter von erwachsenen Söhnen wohnt am Stofelweg. In ihrer Freizeit geniesst sie ihre zwei Enkel und die Natur.

10-Jahr-Jubiläum

Zum freudigen Anlass gibt es vom 5.–15. Mai auf das gesamte Sortiment 10% Rabatt und eine kleine Überraschung. Heidi Solenthaler bedankt sich herzlich für die Treue ihrer Kunden. FA

Heidi Solenthaler (rechts) mit ihrer Mitarbeiterin *Susanne Höhener*. Foto: FA



Gartenunterhalt: von Fritz Lüthi zu Ramiz Orllati

Am 1. Mai tritt Fritz Lüthi in den verdienten Ruhestand. – Nachfolger wird sein langjähriger Mitarbeiter.

Nach 24-jähriger Tätigkeit als «Mann für alles» im Gartenbereich übergibt *Fritz Lüthi* seinen Betrieb an den bewährten Mitarbeiter *Ramiz Orllati*.

Fritz Lüthi hat sich 1986 in Teufen selbstständig gemacht und seither zahlreiche Gärten gestaltet und unterhalten. In den letzten

Jahren musste er wegen eines schweren Sturzes etwas kürzer treten. Per 1. Mai tritt er – im 70. Lebensjahr – in den verdienten Ruhestand.

Sein Nachfolger ist mit dem Gartenunterhalt bestens vertraut. Der 32-jährige Ramiz Orllati war während der letzten zwölf

Jahre zuverlässiger Mitarbeiter von Fritz Lüthi, der ihm ein gutes Zeugnis ausstellt; er sei bei den Kunden sehr beliebt.

Ab 1. Mai wird Ramiz Orllati seine gewohnte Arbeit als Einmann-Betrieb weiterführen. Im Frühling schneidet er Rosen, pflanzt den Sommerflor an und mäht Rasen. Im Sommer unterhält er die Gärten, schneidet Hecken und erledigt alle Arbeiten, die in einem Garten anstehen. Im Herbst werden der Sommerflor abgeräumt, die Herbstbepflanzung angebracht und Laub entfernt. Je nach Witterung schneidet Ramiz Orllati bis in den Winter hinein Bäume und Sträucher; gleichzeitig müssen Treppen, Gartenzäune und Vorplätze unterhalten werden.

Ramiz Orllati ist im Kosovo aufgewachsen und lebt seit 17 Jahren in Teufen, wo er vor zwei Jahren eingebürgert worden ist. Er ist verheiratet mit *Sanije* und Vater der beiden Mädchen *Kaltrina* (7) und *Emma* (3) und des kleinen Sohnes *Art* (9 Monate). GL

Ramiz Orllati, Bleichweg 6. Natel: 078 849 44 30. ■



Fritz Lüthi (links) und sein Nachfolger Ramiz Orllati. Foto: GL

claro-Weltladen: Hermi Löhnert neuer Präsident

An der Hauptversammlung des claro-Weltladen-Vereins trat Rita Brülisauer zurück. Neu gewählt wurde Hermi Löhnert.

Der claro-Weltladen durfte an der Hauptversammlung vom 17. März auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Gedankt wurde den 18 Mitarbeiterinnen für ihren grossen gemeinnützigen Einsatz. Die Präsidentin *Rita Brülisauer* wurde nach fünfjähriger Tätigkeit verabschiedet. Der neue Präsident *Hermi Löhnert* war zusammen mit seiner Frau beruflich während mehreren Jahren in Afrika tätig. Deshalb sind ihm die Zielsetzungen des claro-Weltladen-Vereins, nämlich die Förderung des fairen Handels, ein grosses Anliegen.

In seinem neuen Amt möchte Hermi Löhnert den Bekanntheitsgrad des claro-Ladens fördern. Gesucht werden weitere Mitarbeiter/-innen für das Kassieramt, den Einkauf und die Ladenleitung.

Kaffee aus aller Welt

Ein wichtiges Anbaugelände von Kaffee ist seit

jeder Äthiopien. Das populäre Getränk wird inzwischen nebst anderen afrikanischen Ländern auch in Mittel- und Südamerika produziert.

claro garantiert den Kaffeebauern Kosten deckende Preise, teilweise Vorfinanzierung der Ernte sowie langfristige Abnahmeverträge. In der traditionsreichen Kaffeerösterei «La Semeuse» in La Chaux de Fonds werden die Kaffeebohnen bei niedrigen Temperaturen langsam geröstet und entfalten dadurch ihr volles Aroma.

Die scheidende Rita Brülisauer mit dem neuen Präsidenten Hermi Löhnert.

Foto: ep

Vom 4. bis 22. Mai können diverse Kaffeesorten im claro-Weltladen an der Hauptstrasse 8 degustiert werden. (Siehe Inserat.) EP ■



Praktikum einer Teufnerin im Simbabwe

Die angehende Primarlehrerin war einige Wochen bei den S.J.I.-Schwestern tätig und berichtet von ihren Erfahrungen.

Die 22-jährige Teufnerin Andrea Imper, die sich gegenwärtig zur Primarlehrerin ausbilden lässt, arbeitete im Januar 2007 und im Sommer 2009 auf einer Missionsstation in Simbabwe. Sie stellte uns folgenden Bildbericht zur Verfügung:

In Simbabwe tanzen die Menschen, wenn nach Tagen der Strom wieder angeht oder wieder einmal sauberes Wasser fliesst. Das «Vorzeigeland» Afrikas ist heute von Elend und Armut geprägt: Die Einwohner kämpfen um ihr Leben, die Politiker treiben die letzten Weissen aus dem Land.

Im Januar 2008 reiste ich das erste Mal in das unbekannte Land. *Pater Bruno Fürer*, der dort während 20 Jahren eine Schule aufbaute und leitete, vermittelte mir die nötigen Kontakte. Bei meiner Ankunft tanzten und trillerten die Schwestern ausgelassen vor Freude. Nach langer Autofahrt über schlechte Strassen kamen wir in Gweru an. Die Supermärkte waren leer, aber das Lachen und die Lebensfreude der Schwarzen faszinierend. Ich wechselte 20 US-Dollar in ein dickes Geldebündel im Wert von 40 Millionen simbabwische Dollar. Nach einer Woche bekam ich dafür nur noch die Hälfte. Ich arbeitete während vier Wochen auf verschiedenen Stationen der S.J.I.-Schwestern, besonders in der Schule, in der Landwirtschaft und auf der Aids-Station.

Im Mai 2009 erhielt ich nochmals die Chance, während zwei Monaten im Rahmen meines Studiums zur Primarlehrerin an der PHSG ein Praktikum in Simbabwe zu absolvieren. Ich unterrichtete als Lehrerin von 53 Schülern während drei Wochen in der Primarschule Gweru. Während den Pausen rannten mir viele der insgesamt 1500 Kinder nach, versuchten mich anzufassen und riefen: «Miss Imper muRungu, muRungu» («weisser Mensch»).

Aber ich wurde auch mit grossem Elend konfrontiert. Elf meiner Schüler waren Vollwaisen, sieben Halbweisen. Der Unterricht war eine spannende Erfahrung. Es gab nur ein Lehrbuch für die ganze Klasse, einzelne Hefte, mein Schreibzeug, eine Wandtafel und Kreide. Der Klassenraum war mehr als überfüllt. War das Wetter gut, verlegten wir den Unterricht unter einen grossen Baum.

Während zwei Wochen arbeitete ich «im Busch» bei Bauern. Die Hilfe war sehr willkommen. Schon am ersten Tag musste ich auf dem Feld Setzlinge pikieren und auspflanzen – eine schwere und unangenehme Arbeit in der trockenen Erde des äquatorialen Klimas. Auch die Beschaffung von Wasser für das Giessen war eine echte Herausforderung. Das Grundwasser musste heraufgepumpt und auf die kargen Äcker getragen werden. Die Hilfe beim Hüten der wenigen Kühe war sehr lehrreich. Man hütet nicht



Andrea Imper beim Holz sammeln mit Einheimischen. Fotos: zVg.

einfach, sondern sucht Futterstellen, führt die Kühe hin und treibt sie zu den bekannten Wasserstellen. Ich war beinahe rund um die Uhr beschäftigt. War die Arbeit erledigt, musste Feuerholz gesucht oder Trinkwasser beschafft werden. Die letzten drei Wochen verbrachte ich auf verschiedenen Stationen der S.J.I.-Ordensschwestern, im Behindertenheim, im Waisenhaus und im Spital.

Ich bewundere diese Frauen, die sich für die Kinder und die Jugend einsetzen. Aber auch ihnen macht die Situation des Landes schwer zu schaffen. Es ist immer noch schwierig, für sich selber und alle Schützlinge Lebensmittel zu fairen Preisen zu erhalten.

Trotz vielen Entbehrungen während acht Wochen fiel mir der Abschied schwer. Ich hatte viele Freundschaften geschlossen, auch mit den eiskalten Nächten und der feurigen Musik der Einheimischen.

Andrea Imper ■



Zähneputzen in der Schule.

Wer will helfen?

Leserinnen und Leser, die Projekte der S.J.I.-Schwestern (eine Ordensgemeinschaft von einheimischen Schwestern, die vom Schweizer Missionar *Alois Haene* gegründet worden ist) unterstützen möchten, wenden sich an: Andrea Imper, Bächli 2, Teufen; andrea_imper@hotmail.com.

Schon als Kind ihr Traum: Wirten im «Trüübli»

Heidi Weishaupt ist seit fünf Jahren die fröhliche und aufgestellte Gastgeberin im Restaurant Traube.

Hier im «Trüübli» bin ich zusammen mit meinem Bruder Andi aufgewachsen. Meine Mutter erzählt, ich hätte schon als kleines Mädchen gesagt, wenn ich gross sei, wolle ich die Wirtschaft übernehmen. An diesem Ziel habe ich immer festgehalten, hatte nie den geringsten Zweifel. Weshalb, weiss ich eigentlich auch nicht. Vielleicht wegen meiner wunderbaren Kindheit. Wir liebten unseren Vater über alles. Er war der Dorf-Fuhrhalter *Willi Weishaupt*. Mit ihm auf dem Kutschbock fühlten wir uns sicher und erhaben, wir halfen im Stall und er brachte uns alles bei, vom Schwimmen bis zur Pflege unseres eigenen Ponys Yolanda. Eine der schönsten Erinnerungen ist der Osterausritt, den wir drei jeweils gemeinsam unternommen haben.

Leider ist unser Vater sehr früh und ganz plötzlich gestorben. So traurig das war, so tröstlich ist für mich der Gedanke, dass er mir viel mitgegeben hat für mein Leben. Natürlich hing ich auch sehr an meiner Mutter. Von Klein auf war ich für sie eine Hilfe und sie begeisterte mich fürs Kochen und das Gastgeben, und war immer da, wenn wir sie brauchten.

Lehr- und Wanderjahre

Logisch, musste ich nach der Schulzeit nicht lange überlegen, welchen Beruf ich wählen sollte. Ich fand im «Spörri» eine Lehrstelle als Koch und in der Freizeit war ich oft mit dem Bike und dem Töff unterwegs. Mein Bruder hat Hufschmied gelernt und besitzt heute eine fahrbare Schmitze in Vilters.

Nach der Lehre beschloss ich, die Heimat zu verlassen, denn ich wollte etwas sehen von der Welt, Menschen kennen lernen und Erfahrungen sammeln. Weil ich die

Abwechslung liebe, waren Saisonstellen für mich ideal. Während acht Jahren arbeitete ich im Winter im «Steinbock», Klosters, und im «Monopol», St. Moritz; im Sommer zog es mich ins Ausland: Sechsmal im «Portelet Hotel» auf Jersey, einen Winter arbeitete ich auf einer Lodge in Costa Rica und die letzten zwei Sommer verbrachte ich in der «Fisch-

stube» am Zürichsee. Auf Jersey habe ich gearbeitet, weil ich ein englisches Zeugnis wollte; mein Ziel war, in Hongkong zu arbeiten. Aber Amor hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht, und so blieb es halt bei den Channel Islands. Nach zehn Jahren Wanderschaft und einer tollen letzten Wintersaison beschloss ich, endgültig in mein geliebtes Appenzellerland zurückzukehren.

Beiz für Arbeits- und Herrenhosen

Wir überlegten, wie es mit der Wirtschaft weitergehen soll und beschlossen, dass wir am bisherigen Konzept vom Arbeiterbeizli nichts ändern wollten. Wir haben ein bunt gemischtes Publikum, Arbeiter, pensionierte Stammgäste, junge und ältere Jasser. Seit 20 Jahren kehren jeden Dienstagabend die Mitglieder vom Appenzeller Plus Sport bei uns ein. Die fröhliche Truppe ist mir richtig ans Herz gewachsen.

Am Morgen stehe ich um 7 Uhr auf, und wenn ich vom Dorf komme mit dem frischen Brot und der Zeitung, bin ich erst richtig wach. Meine Mutter bereitet die Znünibrote vor und um 9 Uhr ist die Stube voll mit Arbeitern. Viele melden sich gleich an fürs Mittagessen. Nachdem wir sauber gemacht haben, übernimmt meine Mutter, und ich beginne mit dem Vorbereiten des Mittagessens. Bei mir gibt es immer ein frisches, einfaches Menu, etwas, das alle gern haben. Am Nachmittag mache ich Zimmerstunde,



Heidi Weishaupt: Das Wirten ist ihre Leidenschaft. Foto: ep.

und meine Mutter oder unsere Serviertochter sind in der Wirtschaft. Ich gehe einkaufen oder verschwinde in mein Zimmer, lese, höre Musik und tummle mich im Facebook, der besten Erfindung aller Zeiten!

Am Abend zieht sich meine Mutter zurück. Wenn ich ihre Hilfe brauche, kann ich sie rufen. Wir sind ein tolles Team und arbeiten Hand in Hand. Es gibt Abende, da ist nicht viel los. Das hat sich stark verändert, die Leute gehen nicht mehr so oft in die Beiz wie früher. Manchmal kommt ein Verein zum Schlummertrunk und manchmal schliesse ich bereits um 21 Uhr. Bevor ich schlafen gehe, mache ich noch einen Rundgang mit *Cora*, unserer Hündin.

Am Samstagnachmittag bin ich oft im Schützenhaus zu finden. Ich bin nämlich auch die Wirtin der Schützenstube. Das hat sich so ergeben, weil ich eine begeisterte, jedoch nicht besonders erfolgreiche Schützin bin. Pokale und Kränze sucht man bei mir also vergebens. Hie und da mache ich ein Apéro-Catering für Hochzeiten und andere Feste.

Jeder Tag bringt mir altvertraute und auch neue Menschen in die Gaststube. Ich höre gerne ihren Geschichten zu, den fröhlichen und den traurigen. Das macht meinen Beruf so spannend und abwechslungsreich.

Notiert: Erika Preisig ■

Steckbrief

Name: Heidi Weishaupt
Geboren: 6. Februar 1976
Zivilstand: ledig
Beruf: Koch, Wirtin
Hobbies: aktive Schützin, Velofahren, Musik hören
Lieblingsmusik: Heavy Metal und Rockmusik
Lieblingsessen: Schnitzel/Pommes-Frites
Lieblingsgetränk: Saft vom Fass

Die besten Treffpunkte für lange Nächte

Die Tage sind wieder länger; wärmere Temperaturen laden zum gemütlichen Beisammensein am Feuer oder zum Zelten ein.



Auf der Frölichsegg.



Das Pfadiheim. Fotos: 4-US

Zelten auf der Frölichsegg

Die Frölichsegg ist ein beliebter Platz zum Grillieren oder Herumtollen. Wenn es eindunkelt, treffen wir uns oftmals zum ausgelassenen Beisammensein, zum Plaudern, es lustig zu haben und den Alltag zu vergessen. Im Dunkeln mit den Kollegen am Lagerfeuer sitzen und nichts tun. Die Natur und den freien Sternenhimmel anschauen und chillen. Wir geniessen es, nicht von den Eltern gestört zu werden und auch mal ohne sturmfreie Bude feiern zu können. Im Sommer ist auch Zelten angesagt. Das ist nicht nur super lustig, sondern bringt auch eine Gruppe mehr zusammen, die oft wild zusammen gewürfelt ist. Man lernt mit Problemen umzugehen, wie zum Beispiel eine Dose zu öffnen ohne Dosenöffner usw.. Zudem bringt es Gesprächsstoff. Es gibt jedoch auch Jugendliche, die nicht wissen,

dass dies kein Grund ist, übermässig zu saufen und zu rauchen. Ebenfalls ist es wichtig, den selbst produzierten Abfall wieder zu entsorgen. Denn herumliegende Scherben können Kleinkinder verletzen, und auch Radfahrer haben nicht besonders grosse Freude an einem kaputten Reifen.

Freiheit im Schlipf

Wie es der Name schon sagt, ist es im Schlipf ziemlich rutschig. Aber dies ist nur der Fall bei Regenwetter oder im Winter. In den warmen Sommermonaten treffen wir uns dort gerne zum Plaudern oder zum Grillieren; hin und wieder feiern wir auch Geburtstage von Freunden im Schlipf. Wir feiern gerne in der freien Natur, möglichst weit weg von zu Hause. Wie lieben diese Freiheit! Manche nutzen diese aber leider aus und lassen ihren Abfall im Schlipf liegen, obwohl

es genügend Abfalleimer hat. Sehr viele Bierflaschen und anderer Abfall liegen unterhalb des Rastplatzes in der Wiese herum. Oft ist es denjenigen, die den Abfall liegen lassen, nicht bewusst, dass sich spielende Kinder oder Wildtiere wie zum Beispiel Rehe an den Scherben verletzen könnten. Und nicht zuletzt leidet auch unser Ruf unter dem achtlosen Liegenlassen von Abfall. Doch nicht nur Jugendliche sind daran schuld, auch Erwachsene lassen viel herumliegen. Und schliesslich haben die Jugendlichen diesen Unsinn von jemandem gelernt. Aus diesen Gründen ging im Sommer 2009 vermehrt die Polizei hoch, um nach dem Rechten zu schauen. Doch die Mehrheit von uns Jugendlichen weiss die Natur zu schätzen.

Wilde Nächte im Pfadiheim

Das Pfadiheim befindet sich auf dem Weg vom ehemaligen Restaurant Frohe Aussicht zur Frölichsegg. Das Heim wird häufig vom Leiterteam der Pfadi genutzt. Bis vor einigen Monaten wurde das Heim auch gerne für Geburtstags- oder andere Parties von Jugendlichen gemietet. Für eine kleine Party musste man 150 Franken Miete bezahlen. Solange aber keine Reklamationen von Nachbarn eingingen und nichts beschädigt wurde, durfte man im Heim nahezu alles machen. Im Heim können 19 Personen, aufgeteilt in zwei Räume, übernachten. Nach einer Party muss alles gründlich geputzt werden und eventuelle Schäden müssen angegeben werden. Das wird den Mietern in Rechnung gestellt.

Vor einigen Monaten fand im Heim eine Party statt, bei der viel beschädigt wurde und Reklamationen von Nachbarn eingingen. Da es ein sehr schlimmer Fall war, wurde von der Pfadi beschlossen, das Heim nicht mehr für Parties zu vermieten, auf denen viel Alkohol konsumiert wird.

Übrigens: Wir Jugendlichen wollen ungestört von den Eltern oder allgemein von Erwachsenen sein und so raten wir Ihnen, ihre Kinder dort nicht zu besuchen. Wenn doch, dann suchen sich die Jugendlichen neue Orte. Bei einem zwingenden Grund kann man jedoch eine Ausnahme machen.

Anja Roth, Anaïs Bleiker, Markus Meier ■



Im Schlipf.



Abfall in der Wiese beim Schlipf.

Die Gesundheitsregion Teufen gedeiht

Die Entwicklung der Gesundheitsregion Teufen kommt wie geplant voran. Für Vorstand und Mitglieder ist dies dennoch kein Grund, innezuhalten.

Gesundheitsregion

Institutionen, Dienstleister und Unternehmen, die im Gesundheitswesen tätig sind, gibt es in Teufen seit vielen Jahrzehnten zahlreiche. Rund zehn Prozent der Arbeitsplätze befinden sich hier im Gesundheitswesen. Für den Ort und seine Umgebung sind sie neben der ausgezeichneten Gesundheitsversorgung, die sie garantieren, volkswirtschaftlich von grosser Bedeutung. Der im Herbst 2008 auf Initiative der Gemeinde und dem Forum Zukunft Teufen gegründete Verein «Gesundheitsregion Teufen» wird dieses breitgefächerte Angebot in Zukunft vernetzen und den Standort Teufen als grenzüberschreitendes Kompetenzzentrum für Gesundheit, Bewegung und Sport etablieren. *pd.*

Die erfolgreiche Teilnahme am St. Galler Gesundheitssymposium bildete den Auftakt verschiedener Aktivitäten, welche die Gesundheitsregion Teufen für das laufende Jahr geplant hat.

Nebst verschiedenen internen Informationsveranstaltungen zur Angebotsharmonisierung ist für den Frühsommer ein *Gesundheitswettbewerb* für das lokale Gewerbe zur Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins geplant. Der *Gesundheitswanderweg* zwischen dem Erlebnis Waldegg und dem Hätschen befindet sich in der letzten Phase der Vorbereitungsarbeiten und wird im Herbst eröffnet. Schliesslich findet am 18. September der 2. *Gesundheits- und Bewegungstag* in der Paracelsus-Klinik Lustmühle statt.

Ziel der Gesundheitsregion Teufen ist, durch die Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins den Standort Teufen zu beleben und so zur nachhaltigen Dorfentwicklung beizutragen. *pd.*

DRS 1 sendet live aus dem Lindensaal

«Gesundheit: Die Schweiz bleibt gesund» direkt aus Teufen.

Am Donnerstag, 17. Juni, von 9–17 Uhr, sendet Radio DRS 1 anlässlich des Thementages «Gesundheit: Die Schweiz bleibt gesund» live aus dem Lindensaal. Die Hörerinnen und Hörer können die Sendung am Radio, online und live vor Ort in Teufen mitverfolgen und mit ihren Ideen das Programm mitgestalten.

Die Moderation von «Mit DRS 1 i d'Zukunft» besorgt das Quartett Ladina Spiess, Simone Hulliger, Dani Fohrlner und Thomy Scherrer im Wechsel. Immer dabei ist Patrick Frey alias «Dr. Future» mit seiner Zukunftswerkstatt. Die Rollen der Publikumsexperten nehmen zehn Hörerinnen und Hörer ein, die DRS 1 jeweils im Vorfeld des Thementags ermittelt.

DRS 1 – das Programm für Information, Hintergrund und Unterhaltung – blickt 2010 mit seiner Hörerschaft in die Zukunft. Von Februar bis November sendet DRS 1 einmal pro Monat unter dem Motto «Mit DRS 1 i d'Zukunft» live aus

kleinen und grossen Schweizer Orten, in welchen die Zukunft schon begonnen hat. Jeder Tag ist einem Thema gewidmet, Trends und Megatrends werden aufgezeigt und erklärt.

In Gesprächen, Reportagen, Beiträgen und im Internet denkt sich DRS 1 mit seinem Publikum in die Zukunft der Schweiz im Jahr 2030 und fragt nach den grossen Herausforderungen: Wie werden wir leben, wohnen und arbeiten? Brauchen wir neue Werte? Wie gehen Offenheit und Sicherheit zusammen? Bleiben wir gesund? Woher kommt unsere Energie? Wie werden wir uns fortbewegen, wohin geht die Reise? Sägemehl oder Streetparade?

Fachleute nehmen Stellung und diskutieren live mit Publikum und Moderatoren über Themen, die den Schweizern heute unter den Nägeln brennen und die sie auch in Zukunft beschäftigen. *pd.*

Weitere Infos unter www.drsl.ch



Die fröhliche Kinderschar vor dem Kirchgemeindehaus Hörli. Foto: pd.

47 Kinder im Lager zu Hause

Das Lager zu Hause, das vom 6. – 9. April ökumenisch durchgeführt wurde, stand unter dem Motto «Zäme stoh – Zäme hebe – Zäme läbe». Die Hauptleitung lag bei Anita Möсли von der Evang. und Monika Oberholzer von der Kath. Kirchgemeinde. Sie wurden unterstützt von zwei weiteren Leiterinnen und fünf Hilfsleiterinnen. Das Küchenteam verwöhnte alle mit ihren Kochkünsten.

Eine Schar von 47 Kindern der 1. – 6. Klasse stürmte am Dienstagmorgen das Evang. Kirchgemeindehaus. Der ganze Tag basierte auf der Geschichte «Das Vier-Farbenland». Sogar das Mittagessen wurde den Farben angepasst. Am Nachmittag marschierten alle zum Pfarreizentrum Stofel und bastelten eine Überraschungsbox aus den vier

Farben. Der Mittwoch stand ganz im Zeichen des Tauschens. Am Morgen wurde die Geschichte «Ich mit dir, du mit mir» erzählt. Am Nachmittag ging es zum Sportplatz Landhaus, wo Sport-Spiele durchgeführt und die Überraschungsbox mit Süßigkeiten gefüllt wurde. Anschliessend wurde fleissig getauscht.

Am Donnerstag fuhren alle mit dem Zug nach Bühler und wanderten nach Teufen zum Badiwald. Man vergnügte sich mit Gemeinschaftsspielen, Hütten und Brücken bauen, Feuer machen und Würste braten.

Am Freitagmorgen fand der Lagerabschluss statt. Auch die Eltern der Kinder waren anwesend und es wurde nochmals Rückschau gehalten. *pd.*

Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbühl

Zum Muttertag am 9. Mai führt das Wohnheim Schönenbühl der Stiftung Waldheim von 10 bis 13 Uhr den bereits zur Tradition gewordenen Muttertagsbrunch durch und dankt damit der Bevölkerung für das gute Einvernehmen.

Es wird wie immer ein spannendes Kinderprogramm angeboten und Stephan Jäggi sorgt für musikalische Umrahmung.

Der Brunch kostet für Erwachsene 22 Franken, für Kinder bis

13 Jahren 12 Franken, Kinder bis drei Jahren nehmen gratis teil. Reservationen nimmt Nadine Fuchs entgegen (Telefon 071 335 60 34 oder unter E-Mail ahorn.grl.schoenenbuel@stiftung-waldheim.ch). Es kann aber auch spontan am Muttertagsbrunch teilgenommen werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das ganze Wohnheim-Schönenbühl-Team freuen sich auf regen Besuch. *pd.*

Im Gedenken

Jakob Zuberbühler

29. 10. 1942 – 24. 2. 2010



Jakob Zuberbühler ist in Teufen aufgewachsen. Er arbeitete bei seinen Eltern als Landwirt. Später lernte er seine zukünftige Frau *Heidi Homberger* kennen. Sie heirateten und wurden Eltern von *Ursula* und *Hansueli*. Jakob Zuberbühler verpachtete den Hof und das dazugehörige Land und arbeitete für das Baugeschäft Mettler und Tanner als Maurer. Nach dem 50. Altersjahr musste sich der Verstorbene mehreren Knieoperationen unterziehen. Da sich immer wieder Entzündungen bildeten, war ein Berufswechsel unumgänglich. Bei der Familie Dörig im Restaurant Waldegg fand er Arbeit in der Küche, wo er fortan Gemüse rüstete. Die Beschäftigung machte ihm Spass. Es folgten weitere Operationen an seinen Hüftgelenken. Bedingt durch sein Übergewicht mussten zwei künstliche Hüftgelenke eingesetzt werden. Mit 63 Jahren liess sich Jakob Zuberbühler vorzeitig pensionieren. Trotz all seinen gesundheitlichen Problemen hatte er seinen Humor nicht verloren. Unterstützung erhielt er von seiner Familie.

Betj Müller-Gartmann

31. 8. 1915 – 11. 3. 2010



Betj Müller ist in Teufen zusammen mit zehn Geschwistern aufgewachsen. Mit 16 Jahren zog sie nach Basel. Nachdem sie ihren ersten Ehemann verloren hatte, nahm sie wieder Wohnsitz in der Ostschweiz, in Heiden. An einem Anlass für ehemalige Konfirmanden im «Schützengarten» in Teufen traf sie *Ernst Müller* wieder und beide heirateten. In Appenzell leiteten sie die Näherei des Geschäftes «Hemden Metzger». An die vielen genähten Militärschlafsäcke hatte sich Frau Müller gern erinnert. In Meistersrüti liessen sie sich ein Haus bauen, welches

sie 1991 wieder verkauften. Mit 78 Jahren zogen Müllers als zwei der ersten Pensionäre ins Altersheim Lindenhügel. Dort haben beide anfänglich fleissig mitgeholfen; Herr Müller draussen, Frau Müller im Haus. Betj Müller kannte man als gesellige und überaus hilfsbereite Bewohnerin des «Lindenhügel». Sie war auch immer für einen Jass zu haben. Nun ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.

Kurt Vogel

23. 6. 1956 – 14. 3. 2010



Kurt Vogel wurde am 23. Juni 1956 in Lustenau geboren und ist dort auch aufgewachsen. Die kaufmännische Lehre absolvierte er auf einer Bank in Österreich. 1978 heiratete er und wurde Vater von zwei Söhnen. Die Familie zog 1986 in die Schweiz. Zuerst arbeitete Kurt Vogel bei der damaligen Ausserrhoder Kantonalbank, die von der UBS erworben wurde. Zuletzt war er bei der UBS in Herisau als Prokurist tätig. Im Jahre 2000 zog er zu *Verena Niklaus*. Mit seinen zwei Söhnen verstand er sich weiterhin gut. Sie waren auch oft bei ihm und seiner Partnerin. Sein grosses Hobby war die Musik. Er spielte verschiedene Instrumente. Wo auch immer gemütlich zusammengesessen wurde, spielte Kurt Vogel oft mit seiner geliebten Handorgel auf. So ergab sich manch unvergessliches Fest. Mit seiner Spontanität und Leichtigkeit war der einerseits gesellige Kurt Vogel sehr beliebt. Kaum jemand kannte seine andere Seite. Wenn er und seine Partnerin Verena Niklaus auf Reisen waren oder Konzerte aller Stilrichtungen besuchten, blühte er auf. Da fühlte er sich frei von seinen inneren Zwängen. Zu Hause spürte man die innere Unruhe, die ihn immer öfter plagte. Er wollte sich traurigerweise nicht helfen lassen und hat am 14. März seinen Lebenskreis geschlossen. Verena Niklaus hat in dieser schweren Zeit grosse Unterstützung von ihrem Sohn *Daniel*.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bürgler Timeo Zikomo, geboren am 26. Februar in St. Gallen, Sohn des Bürgler Bernhard Michael und der Bürgler geb. Ewald Sabine, er: wohnhaft in Ghana, sie: wohnhaft in Lustmühle.

Fischler Elin und Fischler Emma, beide geboren am 15. März in St. Gallen, Töchter des Fischler Andreas und der Fischler geb. Wiesli Ruth, Nieder-teufen.

Schmalbach Timo, geboren am 17. März in Herisau, Sohn des Schmalbach Bernhard und der Schmalbach geb. Frischknecht Monika, Nieder-teufen.

Lentes Mia-Sophie, geboren am 19. März in Appenzell, Tochter des Lentes Rainer Wolfgang und der Lentes geb. Gmelch Heike, Teufen.

White Kilian Matthew, geboren am 1. April in Herisau, Sohn des White Philippe Matthew und der White geb. Vuilleumier Catherine, Teufen.

Ruckstuhl Jayden, geboren am 2. April in Herisau, Sohn des Rohner Manfred und der Ruckstuhl Denise, Teufen.

Trauungen

Dörig Norbert Emil und *Dörig geb. Giger Melanie*, getraut am 26. März in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Haag Felix Ferdinand und *Haag geb. Wagner Esther Irene*, getraut am 9. April in Bern, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Fendt Günter Joachim, Teufen, geboren 1944, gestorben am 10. März in St. Gallen.

Dünner geb. Arn Elsbeth Regina, Nieder-teufen, geboren 1952, gestorben am 18. März in St. Gallen.

Peier geb. Landolt Edith Rahel, Teufen, geboren 1935, gestorben am 20. März in Teufen.

Brügger geb. Pircher Paula Emma, Teufen, geboren 1912, gestorben am 22. März in Teufen.

Stathis geb. Karazissi Anthi, Nieder-teufen, geboren 1956, gestorben am 28. März in Herisau.

Zeller Eleonora, Nieder-teufen, geboren 1944, gestorben am 28. März in Teufen.

Keller Ernst, Teufen, geboren 1922, gestorben am 9. April in Teufen.

za. ■

Anlässe der Evang. Kirchgemeinde

Orientierungsversammlung: Montag, 3. Mai, 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli.

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 4. Mai, 9 Uhr. Wir sind Gäste im Haus Unteres Gremm.

Bibelkafi: Mittwoch, 5. Mai, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli (Pfarrerin Marilene Hess).

Seniorentreff: Dienstag, 11. Mai, Abfahrt 9 Uhr ab Bahnhof Teufen; Seniorenausflug der Kath. und Evang. Kirchgemeinde sowie der Gemeinde Teufen, Organisation Evang. Kirchgemeinde.

Die Kosten betragen 50 Franken inkl. Znühalt, Mittagessen und Zvierhalt. Anmeldung bitte an das Sekretariat der Evang. Kirchgemeinde (Telefon 071 333 13 64 oder an Vreni Güntensperger, 071 333 28 50).

Kontaktzmittag: Freitag, 28. Mai, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge; An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (Telefon 071 333 13 64).

Fahrdienst: Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe? Zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller (071 333 19 86) oder Vreni Niederer (071 333 30 47).

Anlässe für Kinder und Jugendliche

Spielen: Samstag, 1. Mai, von 10 bis 12 Uhr in der Ludothek.

Besuch des Jüdischen Museums in Hohenems: Samstag, 8. Mai, ab 3. Oberstufe.

Cevi-Jungschar: Samstag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Aufführung Musical in der Evang. Kirche.

Ökumenische Chinderfiir: Freitag, 28. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der kath. Kirche («Hochzeit von Kana»).

Besuch des Konzentrationslagers Dachau: Samstag 29. Mai (Infos bei Monika Oberholzer, Telefon 071 333 48 59). pd. ■

Gratulationen im Mai

Mit *Emil Scherrer-Zwicker* beginnen wir unsere Gratulationen. Er feiert am 2. Mai seinen 94. Geburtstag. Die «Tüüfner Poscht» wünscht alles Gute.

Am 11. Mai wird *Jakob Preisig-Langenegger* 85 Jahre alt. Er war schon mit 17 Jahren Jungschütze und während 50 Jahren Abwart der Schiessanlage und Oberzeiger der Standschützen-Gesellschaft Teufen. Er ist auch heute noch leidenschaftlicher Schütze. Vielleicht kam er auch zu dieser Passion, weil er gleich neben dem Schützenhaus aufgewachsen war. Während 50 Jahren wohnte er in jenem Bauernhaus, das dem Haus Unteres Gremm weichen musste. Jakob Preisig ist in Teufen geboren und zur Schule gegangen. Während zwölf Jahren arbeitete er in der Fabrikation der Kornhaus-Apotheke in Teufen. Weitere 26 Jahre war er für die Knöpfel-Strickwaren im Lager und im Büro tätig. 1956 heiratete er Rösli Langenegger und wurde Vater von drei Söhnen. Jakob Preisig ist oft in unserer Gemeinde zu Fuss unterwegs. Darüber ist er sehr froh.

Hans Zellweger-Widmer gratulieren wir am 17. Mai zu seinem 85. Geburtstag. Er ist zusammen mit einer Schwester und einem Bruder in der Buchen 1112 aufgewachsen. Damals gab es noch keine Fahrzeuge auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Gepflügt haben Zellwegers während des Krieges mit zwei Ochsen und zwei Pferden, die vorgespannt wurden. Die 14 Kühe wurden von Hand gemolken. Auf dem Hof gab es auch 30 Schweine. Seine Jugend war sehr schwer, vor allem als sein Vater im Aktivdienst war und auch noch die Maul- und Klauenseuche viele Tiere daharraffte.

Um die selber hergestellte Butter im Dorf verkaufen zu können, musste bei jedem Wetter, auch durch Tiefschnee, der beschwerliche Weg von seiner Schwester oder seiner Mutter unter die Füsse genommen werden. So kam es vor, dass auch Hans Zellweger bei prekären Bedingungen mit seinen Skis

die Lieferung ausführte. Während fünf Jahren war er Knecht in Roggwil im Thurgau. Kaum war das Heu dort im Stall, wurde seine Hilfe in Teufen gebraucht. Dies war harte Körperarbeit. 1946, mit 21 Jahren, verlor er seinen Vater. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder führte er den landwirtschaftlichen Betrieb weiter. In Teufen waren die beiden Brüder die Ersten, die 1948 einen Traktor anschafften. 1952 heiratete unser Jubilar Heidi Widmer. In diesem Jahr absolvierte er auch die Auto- und zwei Jahre später die Lastwagenprüfung. Hans Zellweger ist es nie langweilig, weil er die Arbeit sieht. Es sei wie mit einer Maschine. Wenn sie abgestellt werde, roste sie. Auch heute noch «bö-schelet» er noch fleissig. Mit dabei sind seine beiden Hunde, ein Pudel und ein Bergamasker, sowie zwei Katzen.

Seinen 93. Geburtstag feiert *Walter Roth-Bodenmann* am 21. Mai. Noch bis vor zwei Jahren stand sein eigenes Auto vor dem Altersheim Bächli. Während über 50 Jahren ist er unfallfrei gefahren. So konnte er jederzeit seine Familie besuchen. Krankheitsbedingt durchlebte er ein schwieriges Jahr. Er ist nun häuslicher geworden und sieht vermehrt fern. Jeden Tag freut er sich über seine Tageszeitung; er liest auch sehr gerne den «St. Galler Bauer» und die «Schweizer Illustrierte».

85 Jahre alt wird *Heidi Altherr-Masera* am 24. Mai. Dem Alter entsprechend geht es ihr noch recht gut. Sie rafft sich trotz Altersbeschwerden auf und besucht mit Hilfe des Rollators so oft es geht das Café Koller im Dorf. So kommt sie unter die Leute. Seit 8 1/2 Jahren ist sie im Altersheim Bächli gut aufgehoben.

Margaritha Schwarzenbach gratulieren wir am 27. Mai zu ihrem 96. Geburtstag. Sie wird im Blinden-Alters- und Pflegeheim in St. Gallen betreut.

Die «Tüüfner Poscht» wünscht *Ossi Signer-Golja* am 28. Mai alles Gute zu ihrem 80. Geburtstag.



Bazar und Tag der offenen Tür im Altersheim Bächli

Zahlreiche Interessierte folgten am 24. April der Einladung des Altersheims Bächli zum traditionellen Basar und zum Tag der offenen Tür. Am reichhaltigen Stand bot *Bethli Brugger* originelle Stricksachen an, die sie zusammen mit Bewohnerinnen gelismet hat. Die Wolle spendeten «Presto Lana» und das Wullelädeli Appenzell. Am Mittag wurden die Besucher/-innen mit Gerstensuppe und Wienerli sowie einem verführerischen Desserbuffet verpflegt. *Konrad Bodenmann* aus Gais sorgte mit seiner Zither (kleines Bild) und der Handorgel für musikalische Unterhaltung. Viele Gäste benutzen die Gelegenheit, das gastfreundliche «Haus Bächli», das 29 Bewohner/-innen beherbergt, zu besichtigen. Fotos: GL ■

Haus Unteres Gremm

Bertha Maurer-Swegler wird am 4. Mai 95 Jahre alt. Sie ist immer noch ab und zu mit dem Gehvelo und meistens mit dem Rollstuhl unterwegs. Treue Besucher sind die Kater Max und Moritz, die im neuen Haus Unteres Gremm dank mehr Platz richtig aufgeblüht sind. Die Aktivierungstherapie gehört auch immer noch in ihren Tagesablauf. Sie liebt Unterhaltung und Gespräche und freut sich über Besuch, ganz besonders von ihrer Tochter und deren Sohn.

Den 80. Geburtstag darf *Graziela John-Schmid* am 26. Mai feiern. Sie hat fünf Kinder grossgezogen und lebt seit 1971 in unserer Gemeinde. Bis 2009 wohnte sie in der Lustmühle, seither wird sie im Haus Unteres Gremm betreut. Ihr Sohn *Roman John* ist Leiter der Spitex in Teufen. Frau John hat sich früher sehr für die katholische Pfarrei eingesetzt, und während über 20 Jahren machte sie Besuche im Alterszentrum, um den Bewohnern/-innen mit Gesellschaftsspielen die Zeit zu vertreiben. Jeden Tag wird

sie von ihrem Ehemann besucht und auch sonst freut sie sich über den guten Familienkontakt, den sie untereinander pflegen.

Notiert: *Marlis Schaeppi* ■

Ökumenische Seniorenferien

Die Evang. und Kath. Kirchgemeinden laden vom 23. bis 28. August zu ökumenischen Seniorenferien ins Emmental ein (Unterkunft: Hotel Hirschen, Eggiwil). Der Pauschalpreis beträgt 750 Franken pro Person im Doppelzimmer und 830 Franken im Einzelzimmer, jeweils mit Halbpension (Frühstück und Abendessen, Mittagessen auf der Hin- und Rückreise). Der Car bleibt vor Ort zur Verfügung der Gruppe. Hinreise über Beromünster, Rückreise über den Brünigpass. Die Ausflüge nach Grindelwald, Männlichen, in die Städte Bern und Thun, Gurnigel und Schwarzenburgerland sind im Preis inbegriffen. Leitung: *Romy Weishaupt* und Pfarrer *Axel Fabian*. – Interessierte Senioren sind herzlich eingeladen. *pd.* ■



Regine Weingart und Arnim Halter lesen Texte von Alfred Olgar. Foto: pd.

Besuch im Theater «parfin de siècle»

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Donnerstag, 20. Mai, zu einem Besuch im Theater «parfin de siècle» in St. Gallen ein (19.15 Uhr: Gratis-Apéro, 20 Uhr: Lesung).

Regine Weingart und Arnim Halter lesen Texte von Alfred Olgar. Er gilt als Stilist von Rang und vor allem als «Grosser der kleinen Form». Brigitte Schmid wird die

Lesestücke fantasievoll mit dem Akkordeon umrahmen. – Der Anlass ist öffentlich. Wer das gemütliche Kleintheater im ehemaligen Atelier des Künstlers Max Oertli nicht kennt, sollte die Gelegenheit wahrnehmen und nach einem Bummel durch die Altstadt (Abendverkauf) sich diesen vergnüglichen Abend gönnen. pd. ■



Barblin Leggio, Erich Tiefenthaler, Mitra Devi (von links). Foto: pd.

Bibliothek: Lesung mit Mitra Devi

Im neuesten Buch mit vierzehn Stories unter dem Titel «Giftige Genossen» von Mitra Devi geht es schaurig zu und her: Ein Heiratschwindler treibt sein Unwesen, ein Fasnachtszug endet mit einer Leiche, eine Floristin lässt sich zur Domina umschulen und stösst dabei auf ungeahnte Hindernisse. Aus diesem sowie den

beiden andern Büchern «Filmriss» und «Die Bienenzüchterin» (alle erschienen im Appenzeller Verlag) findet in der Bibliothek eine Szenische Krimilesung mit der Autorin und Barblin Leggio statt – musikalisch begleitet von Erich Tiefenthaler.

Dienstag, 25. Mai, 20 Uhr, Bibliothek, Dorf 7. Eintritt frei. ■

Der Autor Felix Mettler...

... hat am 22. April im Alterszentrum Unteres Gremm aus seinen



Kriminalnovellen «Der Fehldruck» gelesen. Eine «Fehlleistung» ist der «Tüüfner Poscht» passiert: Zur Vorschau der Lesegesellschaft auf die Lesung des in Teufen wohnhaften Autors wurde ein falsches Bild plaziert.

Wie bitten die Betroffenen und unsere Leser/-innen um Entschuldigung – und publizieren hier das richtige Bild von Felix Mettler. Red. ■



Die neue Direktorin Karin Bloch mit ihrem Bruder Martin (Marketing und Kommunikation); Brigitte und Rico Bloch treten nun kürzer. Foto: GL

Neue Generation Bloch im «Metropol»

Karin Bloch seit 100 Tagen Direktorin im St. Galler Hotel.

Nach 100 Tagen im Amt und einer gelungenen Renovation des Restaurants «O'Premier» und des Eingangsbereichs des Hotels Metropol in St. Gallen feierte die neue Direktorin Karin Bloch am 9. April Wiedereröffnung. Zusammen mit dem neuen Küchenchef Christian Burri und ihrem Team ist sie mit neuen Idee in die Frühlings-saison gestartet. Ihr Bruder Martin

Bloch wird sein Mandat als Marketing- und Kommunikationsverantwortlicher weiterführen.

Die in Teufen wohnenden Eltern Rico und Brigitte Bloch-Aeby stehen den «Jungen» weiterhin mit Rat und Tat beiseite. Vor dem Hotel Metropol mit Restaurant «O'Premier» und «Barterre» hatten die beiden von 1989 bis 2001 den «Sternen» in Nieder-teufen geführt. GL ■



Verführerische Prüfungsarbeit von Tanja Sturzenegger

Eine Fülle verführerischer Süßigkeiten und andere Leckereien präsentierte die angehende Konditorin/Confiseuse Tanja Sturzenegger nach ihrer praktischen Lehrabschlussprüfung vom 19. April im elterlichen Lehrbetrieb im «Gemsli». Couverture- und Marzipan-Kreationen wechselten sich ab mit Torten, Pralinés, Konfekt, Nidelzeltli usw. Auch Snacks, Pastetli, Brioche u.v.m. gehörten zum Prüfungsprogramm. Foto: GL ■



Weisser Sonntag: Feierliche Erstkommunion der Pfarrei Teufen-Bühler

Die Pfarrei Teufen-Bühler feierte am Weissen Sonntag, 25. April, das Fest der Erstkommunion. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit erlebten 21 Kinder aus Teufen gemeinsam mit ihren Familien und der ganzen Pfarrei den grossen Festtag. Die Vorbereitungszeit und der feierliche Gottesdienst standen unter dem Motto: Nahe dem Herzen Jesus, Jesus im Herzen. Dieser Gedanke wurde im Gottesdienst vertieft und die Kinder konnten mit Liedern, Texten und eigenen Fürbitten das Fest mitgestalten. Es strahlten nicht nur die Gesichter der Kinder, auch die Sonne strahlte vom blauen Himmel. Bei Sonnenschein genossen alle einen tollen Apéro, der von der Harmonie-Musik mit schwungvollen Melodien begleitet wurde. *mk.*

Foto: Karin Kuhn-Nüesch

Setzlingsbörse auf dem Dorfplatz

Am Samstag, 8. Mai, von 9 bis 16 Uhr, findet beim Dorfbrunnen wieder eine Setzlingsbörse statt. Begeisterte Hobby-Gärtnerinnen haben viele Gemüse- und Blumensorten aus Bio-Samen angesät und mit Liebe aufgezogen. Am Stand sind nicht nur die gängigen Gemüse-, Blumen- und Kräutersetzlinge, sondern auch viele Raritäten zu finden. Die «Setzlingsfrauen»

Musical der Cevi: «Andersch als di Andere»

Die Vorbereitungen für das Musical des Cevi Teufen laufen auf Hochtouren. Geprobt wird jeden zweiten Samstagnachmittag. Dabei gibt es zwei Gruppen: die Schauspieler und die Sänger.

Das Musical «Andersch als die Andern» wird am Samstag, 8. Mai, um 19.30 Uhr, in der reformierten Kirche Teufen aufgeführt. Alle sind herzlich willkommen. *pd.*

freuen sich, wenn viele Interessierte vorbeikommen um zu tauschen, zu kaufen und mit anderen Gartenfreunden zu plaudern. *pd.*

Tüüfner Frühlingsfest am 29./30. Mai

Am Wochenende vom 29. / 30. Mai findet auf dem Hechtplatz das 5. Tüüfner Frühlingsfest statt. Der Anlass beginnt am Samstag um 11 Uhr, am Sonntag um 10 Uhr. Am Fest wartet ein attraktives Angebot aus rund 23 Marktständen, zwei Festbeizen und einer Bar auf. Am Samstagabend ist für musikalische Unterhaltung mit einem DJ in der Hechtremise gesorgt.

Am Sonntag beginnt der Morgen mit einem Brunch in der Feuerwehrbeiz ab 8.30 Uhr (Reservation: Natel 079 773 30 06). Die musikalische Unterhaltung im Freien mit der Stegreifgruppe Stää beginnt um 10 und dauert bis 13 Uhr, der Marktbetrieb endet am Sonntag um 17 Uhr. – Das OK

unter der Leitung von *Ernst Koller* (Feuerwehr) und den Mitarbeitern *Andreas Sanwald*, *Werner Giezen-danner*, *Guido Imper* (Feuerwehr), *Anneliese Bischoff* (Kitu TVT), *Martin Winkelmann* (Cevi) haben die fünfte Ausgabe des Tüüfner Frühlingsfestes vorbereitet. Dem bisherigen, langjährigen OK-Präsidenten *Peter Fatzer* gebührt für seine Arbeit bei den vergangenen Tüüfner Frühlingsfesten ein spezieller Dank. *pd.*

Am Mittwoch Kinderyoga

Ab Mai bietet *Lucie Waser* jeweils am Mittwoch von 14–15 Uhr Kinderyoga bei Power Yoga Switzerland an der Hauptstrasse 21 in Teufen an. Anmeldung: Natel 079 916 76 46; lucie.waser@gmail.com. *pd.*

Nordic Walking auffrischen

Haben Sie vielleicht vor Jahren einmal einen Nordic-Walking-Kurs

Tag der offenen Tür in der Spielgruppe Tatzelwurm

Um Ihnen und Ihrem Kind einen kleinen Einblick in unsere Spielgruppe Tatzelwurm zu ermöglichen, bieten wir am Freitag, 28. Mai, von 14.30–16.30 Uhr im alten Kindergarten an der Rütiholzstrasse in Niederteufen einen Tag der offenen Tür an für alle Interessierten.

Die Spielgruppe findet jeweils von Dienstag bis Freitag, 8.45–11.15 Uhr statt. Mitmachen dürfen alle Kinder zwischen drei und fünf Jahren. *pd.*

Anmeldungen für das Schuljahr 2010/2011 nimmt *Monika Riesen* (071 333 37 04) gerne entgegen.

Aktionstag «Umweltbewusst Autofahren»

Am Montag, 10. Mai, von 14 bis 21 Uhr findet auf dem Zeughausplatz und im Lindensaal der vom *Verein Energie AR* organisierte Aktionstag «Umweltbewusst Autofahren» statt. In einer Ausstellung auf dem Zeughausplatz wird eine Auswahl gezeigt von ca. 15 emissionsarmen Autos der Energie-Effizienzklasse A, die möglichst wenig CO² ausstossen. Dabei sind Elektro-, Hybrid- und gasbetriebene Fahrzeuge dabei. Zum alltagstauglichen Querschnitt gehören aber auch «normale» Autos. Als Attraktion stellt *Fredy Lienhard*, Teufen, seinen Tesla Roadster aus, ein Elektrosportwagen aus den USA. Im Eco-Drive-Fahrsimulator kann der Besucher seine Fahrweise testen und Tipps für ein umweltschonendes Fahren erhalten.

Von 18 bis ca. 19 Uhr findet im Lindensaal ein öffentlicher Vortrag zum Thema «Es führen viele Wege zum Auto der Zukunft» statt. Referent ist *Markus Peter*, Leiter Technik und Umwelt beim Schweiz. Auto-gewerbeverband. *pd.*

besucht und möchten Sie das Gelernte wieder einmal auffrischen? Dann haben sie jetzt die Gelegenheit. Wir treffen uns in einer kleinen Gruppe am Donnerstag, 27. Mai, und 3. Juni, von 18–19.30 Uhr zur Walking-Runde. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. *pd.*

Anmeldung bei *Doris Preisig*, Weiherstrasse 11 (Telefon 071 333 41 30 oder fdpreisig@bluwien.ch)

Des Rätsels Lösung: Oberfeld

Oberfeld: So heisst der Weiler mit drei Häusern im östlichsten Teil von Teufen, auf der Anhöhe, vom Gaisweg Richtung Hohe Buche. Im Haus, wo heute die Familie Maja und Bruno Staub wohnt, lebte lange Zeit die Familie Roduner. Drei der Nachkommen, Emmy, Vreni und Hansjakob, sind nach Übersee ausgewandert. Dies schreibt uns die Leserin Nelly Frehner; sie ist im Oberfeld aufgewachsen.

Viel Spass beim Lösen des neuen Rätsels. Lösungswort an



OBERFELD

«Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen oder wettbewerb@tposcht.ch. (bis 15. Mai). ep ■

Gutscheine gewonnen

Wiederum sind zahlreiche richtige Lösungen («Oberfeld») eingetroffen. Die Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein von 40 Franken der «Linde»): *Klara Reifler*, Speicherstrasse 29, Teufen.
2. Preis (Gutschein von 30 Franken von «Landleben»): *Antonia Zeller*, Schwantlen 1170, Niederteufen.
3. Preis (Gutschein 20 Franken der Boutique Gadez): *Ursula Zellweger*, Sammelbühlstrasse 4, Teufen.
4. Preis (Gutschein für ein Abonnement der «Tüüfner Poscht»): *Martin Hofstetter*, Waisenhausstrasse 5, St. Gallen.

Hochzeitsglocken



Antoinette Schmid Frei und Simon Boris Frei

Trauung: zivil am 12. Februar in Teufen, kirchlich am 20. Februar in der Klosterkirche «Maria der Engel», Appenzell

Fest: im Restaurant Brauerei, Stein

Flitterwochen: Insel Praslin, Seychellen

Kennengelernt: in der Camillo Bar, St. Gallen

Aufgewachsen: Antoinette in Teufen, Simon in Altstätten

Wohnhaft: seit Anfang Dezember 2009 am Wettersbühlweg in Teufen

Berufe: Antoinette: Goldschmiedin, selbständig in St. Gallen; Simon: Fachspezialist BCM bei Raiffeisen

Hobbies: Kochen und Geniessen, Heim und Garten pflegen, Motorradfahren, Konzerte, Wandern.

Notiert: MS ■

| männliche Biene | 40. US-Präsident (Ronald) | Gewürzblatt | Beruf, Handwerk | eingeschränkt, limitiert | japan. Eifenbeindose | islam. Herrscher | engl.: Tee | beim ersten Versuch (auf ...) | Insektizid (Abk.) | Weltalter in d. griech. Antike | Hauptstadt von Kansas (USA) | zweit-höchster Berg Hawaiis | frz. Artikel |
|---------------------|---------------------------|------------------------|---------------------------------|--------------------------|-------------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|--------------|
| → | ↘ | | | Gleichstand beim Tennis | ↘ | | | | gewachsene Insel | ↘ | | ↘ | |
| ↘ | | | Herrscher von Syrakus | Tratsch, Gemunkel | | | | | Teufner Jodlerfamilie | | US-Autor † 1849 (Edgar Allan) | | |
| Abk.: persönlich | | an diesem Ort | | | Jubelwelle im Stadion: La ... | | Spieß der Landsknechte | Halbinsel in Ostasien | | | | | Korsett |
| Vogelkleid | ↘ | | | | | Frau Abrahams (AT) | argentinischer Staatsmann † | | | angenehm | | Berg im Wallis | |
| ↘ | ↘ | | | nord-europ. Hauptstadt | indische Anrede | | | nach oben offene Halle | trock. Flussbett (Wüste) | ↘ | | | |
| Wildtierfänger | | wolkenarm, sonnig | Weltmeer | | | Teufner Modedesigner | demzufolge | | | | Ort am Pfannenstiel | | |
| zeichnen | ein Vorname Mozarts | Höchster Teufner Punkt | | | Ort in Liechtenstein | Teil der Ritterrüstung | | | | | | | |
| ↘ | | | Land im Wasser Mz. | Sage, Kunde | | | von Sinnen | | bibl. Landschaft der Gad | | | Eidg. Finanzdepartement | |
| orient. Obergewand | Albinoform des Iltisses | griechischer Buchstabe | | Vorname der Farrow | | Schreie | Teufner Spitzenköchin | | | | | | |
| ↘ | | | | zweistellige Zahl | | Zeitalter | still | | | | nicht mager | zur Hälfte | |
| unverschämt | | | Autokz. Appenzell Ausser rhoden | subarktischer Hirsch | dt. Nordseeinsel | | Abk.: Swiss Market Index | Diät (ugs.) | | | | | |
| ↘ | | | | Wolfschar | | asiat. Brettspiel | kleinste Teile der Wortbedeutung | | | | | babyl. Gottheit | |
| salziges Gewässer | | Gebirge in der Schweiz | | | wetterfeste Kleidung | | | | | | | | |
| ehem. Guggeli-Rest. | | | | | Hauptstadt der Algarve | | | Wahrheitsgelübde | | | Computer-taste | | |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|

ATV-Jubiläums-Olympiade

Der Appenzellische Turnverband feiert in diesem Jahr 150 Jahre Turnen im Appenzellerland. Unter dem Motto «Turnvereine bewegen alle» findet am 8. Mai in neun Gemeinden in Appenzell Auser rhoden und -Innerrhoden – auch in Teufen – die ATV-Jubiläums-Olympiade statt. Mit diesem Jubiläumsanlass leistet der Turnverband für die gesamte Appenzeller Bevölkerung einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention.

Die Vierer-Teams in den Kategorien «Kids» (bis 10 Jahre), «Teens» (11 bis 16), «Powers» (ab 17) und «Family» (mindestens eine erwachsene Person) absolvieren ein attraktives Bewegungsprogramm, welches aus sieben Posten mit einem Mix aus Plausch und Wettkampf besteht. In folgenden Disziplinen können Punkte gesammelt werden: «Telifo Killer»

(Handy versenken), «Lochball» (Unihockeygolf), «Trompfsteche» (Jasskarten-Dart), «Gottere Chegle» (Frisbee-Kegeln), «Glücksrally» (Würfeln und Kickboard fahren), «Sackjocke» (Sackgumpen) und «UBS-Goldtransport» (Tennisbälle werfen). Mit dem «Gfellbueb» (Joker) kann an einem zum vornherein bestimmten Posten sogar doppelt gepunktet werden.

Die Disziplinen sind für alle Altersgruppen, Sportler und Nichtsportler gestaltet. Die Teilnahme ist kostenlos. Nebst Glück und Fitness geht es vor allem um Spass und vielseitige Begegnungen. Die besten drei Gruppen jeder Kategorie in jedem Dorf gewinnen einen Preis. In allen Dörfern wird mit einer Festwirtschaft für das leibliche Wohl gesorgt. *pd.*

Detaillierte Informationen auf der Homepage des Appenzellischen Turnverbandes: www.app-tv.ch ■

Durchmesserlinie: SP lässt sich orientieren

Die SP Rotbach, bestehend aus den Sektionen Teufen, Bühler und Gais, hat sich nach der letzten Hauptversammlung durch *Urban Keller*, Kantonsingenieur, und *Oliver Schatzmann*, Projektleiter der Appenzeller Bahnen, über die geplante Durchmesserlinie «Appenzell-

Trogen» und die «Ortsdurchfahrt Teufen» informieren lassen.

Die Durchmesserlinie gehört zu einem Ausbaupaket, welches schweizweit die zukünftigen Pendlerbewegungen auffangen will und dafür vom Bund beraten und finanziell unterstützt wird. Urban Keller weist auf die einmalige Chance hin, den Agglomerationsverkehr für die nächsten 25 bis 30 Jahre zu planen.

Geschlossene Bahnschranke übersehen

Am Karfreitagvormittag ereignete sich in Teufen zwischen einer Komposition der Appenzeller Bahnen und einem Personenwagen eine Kollision. Verletzt wurde niemand.

Ein Autofahrer befuhr die Hauptstrasse dorfeinwärts und wollte im Ortsteil Ebni nach rechts über das Bahngelände in die Zeughausstrasse abbiegen. Der Lenker übersah die in gleicher Richtung fahrende Bahn sowie die gesenkte Schranke beim Bahnübergang. Der Personenwagen wurde von der Bahn erfasst, wobei am Auto rund 4'000 Franken Sachschaden entstand. Der Sachschaden an der Bahn kann noch nicht beziffert werden. *kapo.* ■

SP im Beirat vertreten

Da gegen die geplante Doppelspur in Teufen eine Petition mit 1'500 Unterschriften eingereicht wurde, werden Alternativen gesucht. Dazu wurde ein Beirat gegründet, in welchem auch die SP vertreten ist. Dort wird versucht, eine realistische und einvernehmliche Lösung zu finden, welche mehr Sicherheit bietet.

In der anschliessenden Diskussion wird klar, dass der öffentliche Verkehr nach St. Gallen der SP am Herzen liegt. Somit wird sie sich einsetzen für eine tragbare und konstruktive Lösung der aktuell bestehenden Verkehrsprobleme. *BW* ■



Der neue und der scheidende Präsident: Roland Bieri (links) und Eduard Brun. Foto: pd.

Harmoniemusik mit neuem Präsidenten

Im Vordergrund der 98. Hauptversammlung der Harmoniemusik Teufen standen die Neuwahlen in den Vorstand an. Präsident *Eduard Brun* und Kassier *Markus Wyser* haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. Sie wurden durch *Roland*

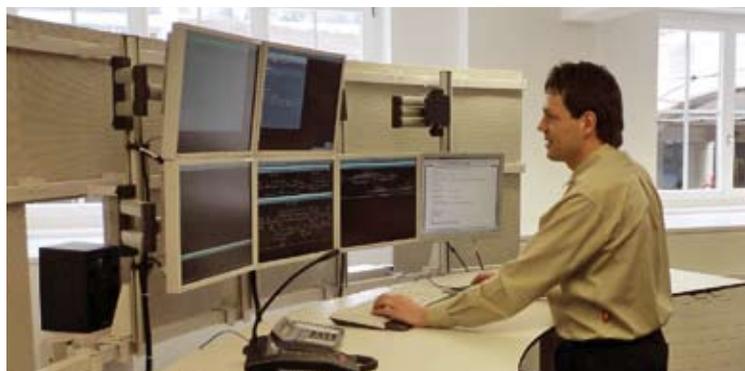
Bieri und *Gabi Sanwald* ersetzt. Beide scheidenden Vorstandsmitglieder waren elf Jahre im Gremium tätig. Eduard Brun wurde für sein grosses Engagement mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins ausgezeichnet. *pd.* ■

Frauengemeinschaft: neue Mitglieder

Zur 50. HV der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler am 11. März im Pfarreisaal Stofel konnte Präsidentin *Margrit Brunnschweiler* 51 Mitglieder begrüßen. Die beiden Vorstandsmitglieder *Séverine Wetter* (Kinderprogramm) und *Marie-Claire Rudolf* (Beisitzerin) gaben ihren Rücktritt bekannt. Als neue Beisitzerin wurde *Yvonne Angehrn* gewählt. Als 2. Revisorin konnte *Rita Harzenmoser* gewonnen werden. Die verbleibenden Vorstands-

mitglieder *Margrit Brunnschweiler* (Präsidentin), *Irene Neff* (Vizepräsidentin und Kurswesens Erwachsene), *Luzia Wiesli* (Aktuarin), *Rita Grögli* (Spielgruppe und Berichterstatterin) wurden bestätigt, ebenso die Revisorin *Doreen Fässler*. Weiter konnten sechs Neumitglieder begrüsst werden.

Die Frauen wurden während und nach der HV von der Komikerin *Gerda Soller* aufs Beste unterhalten. *pd.* ■



Neue Betriebszentrale der AB in St.Gallen

Die Appenzeller Bahnen (AB) haben ihre neue Betriebszentrale (Bild) in den Räumlichkeiten des AB-Bahnhofs St. Gallen in Betrieb genommen. Sie ist die künftige Schaltzentrale für die Planung und Steuerung des Zugs- und Busbetriebes sämtlicher Linien. Foto: pd. ■

Der österliche Frischmarkt lockte viele Leute an

Gelungene Premiere des Teufner Frischmarkts auf dem Hechtplatz. – Zufriedene Anbieter und viele Besucher.

Sogar die Sonne, welche sich ja über die Ostertage recht rar macht, will keine Spielverderberin sein: Sie lockt am Samstag viel Volk auf den Hechtplatz und lässt die angebotenen Gemüse und Früchte an den Ständen in den schönsten Farben leuchten.

Einsatz hat sich gelohnt

Ganz besonders erfreut über den Erfolg des Marktes sind die beiden Initiantinnen *Brigitta Spälti* und *Alexandra Grüter-Axthammer*. Sie haben lange und mit ganzer Kraft dafür gearbeitet, damit in Teufen ein Markt mit biologischen Lebensmitteln entstehen konnte. Heute seien sie glücklich, sagen sie, dass so viele Leute gekommen seien – und dankbar für die

Das Angebot

Bio Gemüse Böhm, Heiden
Hofladen Bommes, Gais
Edi Tanner, Niederteufen,
Hofprodukte

Johannes Senteler, Alpkäse
Dinkel Zentrum Meier, Stein
Angeli, Olio und Pasta
Appenzöller Olivenöl, Appenzell
Franziska Kissling, Schwell-
brunn (Oster-Dekorationen)

Weitere Anbieter sind willkommen, Kontakt: Alexandra Grüter-Axthammer 071 278 43 05.



Stimmungsvolles Marktleben auf dem Hechtplatz. Fotos: ep.

Unterstützung, welche sie von der Gemeinde, durch die Finanzierung der Werbung und die Bereitstellung der Infrastruktur erhalten hätten. Ohne diese wäre das Projekt nicht zustande gekommen.

Ein kleines Fest

Der Markt auf dem schönen Hechtplatz wird zum Ort der Begegnung: man trifft Bekannte, setzt sich an die von den Blauring-Mädchen betriebene Wirtschaft mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen, während die Kinder bei *Martina Oehri* von *Gonis* Ostereier bemalen und herumtollen.

Andrea Igel von *Landleben* schenkt zur Premiere hundert Tulpen zum Verteilen an die Besucher/-innen – als Zeichen der Sympathie der Teufner Ladengeschäfte, welche im Markt nicht etwa eine Konkurrenzierung ihrer Geschäfte, sondern einen neuen Impuls zur Belebung des Dorfes sehen. – Und natürlich wird auch eingekauft: gesunde und frische Gemüse und Obst, Käse von der Alp, Teigwaren, Fleisch, Olivenöl...

«Wir sind sehr zufrieden», sagt Frau *Böhm*, die Biobäuerin aus Heiden. «Ich hätte viel mehr Salate mitbringen sollen.»

Nicht vergessen

Der Teufner Frischmarkt findet jeweils am ersten Samstag des Monats (8–14 Uhr) statt: 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober und 6. November 2010.

Erika Preisig ■



Zum Streicheln: echte Osterhasen.



Biogemüse aus dem Vorderland.



Sentelers Alpkäse aus den Bündner Bergen.

| Mai | | | Wer | Was | Wo |
|-------|---------|------------|----------------------------|---|--------------------------------|
| Sa | 01. | 08–14 Uhr | Komitee | Teufner Frischmarkt | Hechtplatz |
| Sa | 01. | 08.30 Uhr | Sozialkommission | Projektgruppe «Senioren für Senioren» Workshop | Lindensaal |
| Sa | 01. | 10–12 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Spielen in der Ludothek | Gremmstrasse 7 |
| Mo | 03. | 19.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Orientierungsversammlung | KGH Hörli |
| Mo–Fr | 03.–07. | | Schule Teufen | Aktionswoche «Offene Schulen AR» | Schulhäuser |
| Di | 04. | 09.00 Uhr | Diverse | Ökumenischer Zmorge | Haus Unteres Gremm |
| Di | 04. | 15–17 Uhr | FG Teufen-Bühler | Chrabbel-Treff: Babymassage | KGH Hörli |
| Di | 04. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Jass- und Spielabend | Restaurant Beckehüsli |
| Mi | 05. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Mi | 05. | 14.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Bibelkafi | KGH Hörli |
| Mi | 05. | 14.30 Uhr | Werner Thalman | Philatelisten-Treff | Alterszentrum Lindenhügel |
| Mi | 05. | 15–17 Uhr | FG Teufen-Bühler | Chrabbel-Gruppe | Kath. Pfarreisaal Bühler |
| Mi | 05. | 19.30 Uhr | Samariterverein | Monatsübung | Foyer Landhaus |
| Do | 06. | 08.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Panoramaweg Mosnang | Treff Bahnhof Teufen |
| Sa | 08. | 09–16 Uhr | Bioterra Regionalgruppe | Setzlingsbörse | Dorfplatz vor Kirche |
| Sa | 08. | ganzer Tag | TVT Leichtathletik | Spiel-LA-Wettkampf | Sporthalle Landhaus |
| Sa | 08. | 10–17 Uhr | ATV | Jubiläums-Olympiade | Sportanlage Landhaus |
| Sa | 08. | 12.00 Uhr | TVT Leichtathletik | Vorrunde LMM | Sporthalle Landhaus |
| Sa | 08. | 19.30 Uhr | Cevi | Musical: «Andersch als die Andere» | Evang. Kirche |
| So | 09. | 10–13 Uhr | Stiftung Waldheim | Muttertags-Brunch | Wohnheim Schönenbüel |
| Mo | 10. | 14–21 Uhr | Verein Energie AR | «Umweltbewusst Autofahren» | Zeughausplatz |
| Di | 11. | 09.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Seniorenausflug | ab Bahnhof Teufen |
| Mi | 12. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Mi | 19. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Do | 20. | 08.00 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Zum Pfäffikersee | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 20. | 14.00 Uhr | FG Teufen-Bühler | Spielnachmittag für Senioren | Pfarrzentrum Stofel |
| Do | 20. | 19.15 Uhr | Lesegesellschaft Teufen | Besuch im Theater «parfin de siècle» | St. Gallen |
| Di | 25. | 20.00 Uhr | Bibliothek | Szenische Lesung mit Mitra Devi | Bibliothek, Dorf 7 |
| Di | 25. | 20.00 Uhr | Samariterverein | Beginn Nothelferkurs Anmelden: www.samariter-teufen.ch | Foyer Landhaus |
| Fr | 28. | 11.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Kontakt-Zmittag Anmelden bis Di Mittag: 071 333 13 64 | Restaurant Ilge |
| Fr | 28. | 14.30 Uhr | Spielgruppe Tatzelwurm | Tag der offenen Tür | Alt. Kindergarten Niederteufen |
| Fr | 28. | 16.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Ökumenische Chinderfiir | Kath. Kirche Stofel |
| Fr | 28. | 17.00 Uhr | baradies | Schmuckbar | baradies, Engelgasse |
| Sa | 29. | 11.00 Uhr | Diverse | Tüüfner Früeligsfescht | Hechtplatz |
| Sa | 29. | 21.00 Uhr | baradies | Schwoof mit DJ Jammy | baradies, Engelgasse |
| So | 30. | 10.00 Uhr | Diverse | Tüüfner Früeligsfescht | Hechtplatz |

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch**